

Gemeinderat Vellberg



HT 8.3.19

Wachstum in vielen Bereichen

Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2018 ist auf der Homepage der Stadt Vellberg einsehbar. Bürgermeisterin Ute Zoll wies auf einige positive Entwicklungen hin: Die Einwohnerzahl steigt weiter. Fast alle Neubürger sind ins Neubaugebiet Kreuzäcker gezogen. Die Zahl der Museumsbesucher ist auf knapp 1800 gestiegen, das sind im Durchschnitt pro Öffnungstag 54. Erfreulich sei auch die Entwicklung der Gewerbesteuer, die 2018 erstmals die Eine-Million-Euro-Marke übersprungen hat, so Bürgermeisterin Zoll. Es wurden sieben Kinder mehr geboren als Vellberger starben. Auch die Zahl der Kinder insgesamt steigt: Zum Ende des Jahres 2018 lebten 167 Einwohner im Kindesalter in der Gemeinde. „Das zeigt sich auch in der wachsenden Nachfrage nach Betreuung, auf die wir laufend reagieren“, meinte Ute Zoll.

Einweihungsfeier im Mai

Am 12. Mai feiert die Stadt den neuen Themenweg und die Präsentation der Urschildkröte im Museum mit einem Gottesdienst, den die Haller Dekanin Ann-Kathrin Kruse halten wird, und einem Regionalmarkt im Städtle. Die Feier findet im Zusammenhang mit dem Regionaltag der Leader-Aktionsgruppe Jagstregion statt.

Alte Haushalte unter der Lupe

Kämmerer Oliver Taubald kündigte die Gemeindeprüfanstalt für Mitte des Monats an. Sie wird die Haushalte der Jahre 2015 bis 2017 prüfen. Es geht dabei hauptsächlich um die Umstellung auf das neue Kommunale Haushaltsrecht (Doppik) und die Eröffnungsbilanz, so Kämmerer Taubald.

ELR-Zuschüsse kommen

Bürgermeisterin Ute Zoll informierte die Mitglieder des Gemeinderats über zwei bewilligte Förderanträge im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR). Sie betreffen drei Sanierungsmaßnahmen von Privatleuten.

Keine Warnung vor Jagd

Kürzlich ist Gemeinderätin Katrin Heinritz auf einem Spaziergang am Schlegelsberg durch Schüsse aufgeschreckt worden. Einige Leute in roten Warnwesten hätten sie dann darüber aufgeklärt, dass dort gerade eine Fuchsjagd stattfindet. Sie bemängelte, dass nirgends Warnschilder aufgestellt waren. Die Stadtverwaltung ist laut Bürgermeisterin Ute Zoll nicht über die Fuchsjagd informiert worden. Sie verspricht, mit den Jägern Kontakt aufzunehmen. siba

SO GESEHEN

HT 8.3.19



„Das Frühjahr kommt“, schreibt Hannelore Maas aus Vellberg. „man sieht wieder Vögel und hört sie zwitschern. Die Menschen machen Frühjahrsputz.“ Dabei hat offenbar jemand den Wald mit einer Mülldeponie verwechselt, wie das Foto zeigt, das sie im Wald in der Nähe des Golfplatzes gemacht hat.

Messerattacke

20-Jähriger HT 15.3.19 schwer verletzt

Vellberg. Schwere Verletzungen hat am Donnerstagnachmittag ein 20 Jahre alter Deutscher bei einem Messerangriff in der Bucher Straße erlitten. Ein 24-jähriger Deutscher hatte den 20-Jährigen gegen 13.30 Uhr aus bislang unbekanntem Grund mit einem großen Messer attackiert und war danach geflüchtet. Die Polizei nahm ihn in einer Wohnung fest. Beide Personen sind sich persönlich bekannt, heißt es. Die Kriminalpolizei Schwäbisch Hall ermittelt in dem Fall.

Versammlung HT 19.3.19 VdK trifft sich in Großaltdorf

Vellberg. Der VdK-Ortsverband hat seine Mitgliederversammlung für Samstag, 30. März, um 11.30 Uhr im „Schwanen“ in Großaltdorf anberaunt. Unter anderem stehen Berichte, die Entlastung von Vorstand und Kassier sowie Ehrungen an. Die Mitglieder können bis Freitag, 22. März, Wünsche und Anträge zur Tagesordnung einreichen. Aus organisatorischen Gründen bittet der Ortsverband um Anmeldung bis Montag, 25. März unter 0 79 07 / 15 52 oder 0 79 07 / 75 33.

Gesangverein

Frühlingskaffee mit Musik HT 13.3.19

Vellberg. Der Gesangverein Talheim gestaltet am Sonntag, 31. März, um 14 Uhr in der Stadthalle einen Frühlingskaffee mit Musik. Auf der Bühne stehen außer dem Chor des Gesangvereins Talheim die Popcorns, die ihren musikalischen Schwerpunkt auf Rock und Pop legen, sowie der Männerchor Bühlerzell und der Liederkranz Obersontheim. Die musikalische Leitung des Nachmittags übernimmt Peter Richter. Der Saal öffnet bereits um 13.30 Uhr.

Netzwerk HT 19.3.19 Berichte und Ausblick

Vellberg. Das Generationenbündnis lädt für Freitag, 22. März, um 15.30 Uhr zu seiner Mitgliederversammlung ein. Im evangelischen Gemeindehaus in Talheim steht zunächst der Bericht des Vorstands zum Geschäftsjahr 2018 auf der Tagesordnung. Danach folgt der Bericht des Schatzmeisters mit der Jahresrechnung. Der Prüfbericht der Kassenprüfer, die Entlastung des Vorstands, der Haushaltsplan 2019 und ein Ausblick auf 2019 vervollständigen das Programm.

Information aus erster Hand HT 12.3.19

Berufsleben Ute Zoll lässt nächste Woche Frauen hinter die Kulissen der Vellberger Verwaltung blicken.

Vellberg. Die Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken lädt für Donnerstag, 21. März, um 14 Uhr zur nächsten Auflage von „Frauen und Firmen in Kontakt“ ein. Gastgeber ist diesmal die Stadtverwaltung Vellberg. Im Fokus steht wieder das Kennenlernen eines Arbeitgebers, wie es in der Ankündigung heißt. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen Einblicke in mögliche Arbeitsplätze und Tätigkeiten bei der Gemeinde und können sich direkt mit Unternehmens- und Personalverantwortlichen austauschen.

Die Stadtverwaltung Vellberg will mit ihren 95 Mitarbeitern ein moderner Dienstleister für ihre Bürger sein, heißt es weiter. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Bürgermeisterin Ute Zoll die Teilnehmerinnen und informiert über die Stadt Vellberg als Arbeitgeber. Sie will Einblicke in Arbeitsstellen im Kindergarten bis hin zum Bauhof und der kommunalen Verwaltung geben.

Auch auf folgende Fragen soll dabei näher eingegangen werden: Gibt es offene Stellen? Wie läuft der Bewerbungsprozess ab? Was bietet die Stadtverwaltung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Rundgang und Austausch

Die Frauen sollen an diesem Nachmittag aus erster Hand zahlreiche Informationen über die Tätigkeitsfelder und die Arbeitsmodelle in der Stadtverwaltung erhalten. Neben einem Rundgang zur Besichtigung der Arbeitsplätze besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 14. März, unter Telefon 0 71 31 / 7 66 98 66 oder per E-Mail an frauundberuf@heilbronn-franken.com erforderlich.

Info Im Landesprogramm „Kontaktstellen Frau und Beruf“ fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg Kontaktstellen in Baden-Württemberg. Träger der Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken ist die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF). Neben der Landesförderung wird die Kontaktstelle über die WHF-Gesellschafter kofinanziert.

Sänger und Theaterspieler geben ihr Bestes

HT 20.3.19

Jahresfeier Zahlreiche Gäste kommen in die Festhalle nach Großaltdorf. Sie werden vortrefflich unterhalten.

Vellberg. Die Festhalle Großaltdorf war am Samstag gut besucht. Die vielen Gäste wollten bei der Jahresfeier des Gesangsvereins Großaltdorf dabei sein. Unter der Leitung des neuen Chorleiters Andreas Brauer gaben die Sänger ihr Bestes. Ein bunt gemischtes Repertoire von deutsch- und englischsprachigen Liedern, mit Leidenschaft und Sorgfalt einstudiert, sorgte für abwechslungsreiche Unterhaltung. Der Funke sprang schnell über. Die Gäste belohnten die Aufführung mit anerkennendem Beifall.

Vorsitzendem Michael Dietz wurde für seinen unermüden Einsatz für den Verein ein kleines Geschenk überreicht. „Er steckt so viel Zeit, Energie und Herzblut in den Verein, das muss auch einmal erwähnt sein!“, meinte Kassiererin Doris Vielmetter.

Musikschulleiter Andreas Brauer ist passionierter Akkordeonspieler mit eigenem Orchester. Daher ließ er es sich nicht nehmen, die Besucher mit einer zusätzlichen Einlage in Form eines musikalischen Sketches – und mit der schauspielerischen Unterstützung des Vorstandes Michael Dietz – zu überraschen. Als „Angeklagter“ beantwortete er die Fragen des „Richters“ auf seine spezielle Art und Weise – mit passenden Ausschnitten aus altbekannten Schlagern und Volksliedern, gespielt auf seinem Akkordeon.

Nachbar macht Theater

Unter der Regie von Christina Lederer-Preis wurde das Theaterstück „Luise, du nervst!“ aufgeführt. Die unerträglich aufdringliche und jeglichen Anstand ver-



Chorleiter Andreas Brauer hat die Sänger fest in seiner Regie und holt Höchstleistungen aus ihnen hervor. Foto: Ufuk Arslan

missende Nachbarin Luise Strutenkötter (glänzend: Heike Hofer) lädt sich selber ständig bei ihren Nachbarn ein und futtert sich schamlos durch. Sehr zum Leidwesen ihres Angetrauten Gisbert (überzeugend: Volker Gerul-

lis), dem es an Durchsetzungsvermögen mangelt. Aber zusammen mit seinen Nachbarkumpels Knut (Michael Dietz) und Jupp (der „Youngster“ in der Truppe Jan Hofer) heckt er einen Plan aus, um der nervigen Luise einen ge-

hörigen Denkkettel zu verpassen. Um sie aus dem Verkehr zu ziehen, verkleidet sich Heini (überzeugend: Roland Schlosser) als Talentsucherin und überzeugt Luise davon, sich auf eine Musikkarriere vorzubereiten. Weitere Mitspieler waren Lina-Mari Naerum (Premiere), Solveig Förster (wie ein Profi) und Doris Vielmetter (eine alte Häsia auf der Bühne). Fazit: eine wirklich hervorragende und überzeugende Darbietung der Schauspieler, die für großes Vergnügen sorgte. Nach den Darbietungen ging es beim Tanz zur Musik eines Alleinunterhalters schwingvoll weiter.

Stichwort

Info Den Text hat Michael Dietz, Vorsitzender vom Gesangsverein Großaltdorf, verfasst.

Gesang, Theater und Tanzmusik in Großaltdorf

HT 14.3.19

Vellberg. Der Gesangsverein Großaltdorf lädt zu seiner Jahresfeier ein. Am Samstag, 16. März, beginnt sie um 19.15 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) in der Festhalle in Großaltdorf. Die Besucher können sich auf Traditionelles und Neues freuen. Die Proben unter Andreas Bauer aus Frankenhardt, seit April 2019 neuer Chorleiter, laufen schon auf Hochtouren, so der Verein. Nach den Darbietungen des Chores und der Theatergruppe spielt ein Alleinunterhalter auf. Karten gibt es im Vorverkauf in der Filiale der Bäckerei Glück, in der Raffeisenbank oder bei Kfz-Service Dietz in Kleinaltdorf.



Traditionell wird wieder ein lustiges Theaterstück aufgeführt. Es geht um eine Nachbarschaft mit der nervigen Luise ... Foto: privat

DRK bittet zur Blutspende in die Stadthalle

HT 12.3.19

Vellberg. Die nächste Blutspendemöglichkeit bietet das DRK am Dienstag, 19. März, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Stadthalle an. Blut spenden kann jeder Gesunde vom 18. bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Eine Blutspende kann bis zu drei Menschen helfen. Die eigentliche Spende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen und ihren Personalausweis mitbringen. Weitere Termine und Infos unter www.blutspende.de.



Eine Blutspende kann bis zu drei Menschen helfen. Symbolfoto: dpa

Sänger laden zum Frühlingskaffee ein

HT 26.3.19

Vellberg. Der Gesangsverein Talheim lädt für Sonntag, 31. März, ab 14 Uhr in der Stadthalle Vellberg zum Frühlingskaffee ein. Neben den Talheimer Sängern treten der Männerchor Bühlerzell und der Liederkranz Obersontheim auf.

Weitere Veranstaltungen im Jahresprogramm des Gesangsvereins, der vor 100 Jahren gegründet wurde, sind das Lampionfest auf der Bastion, das Backofenfest am Talheimer Backhäusle sowie das Weihnachtskonzert in der Martinskirche auf der Vellberger Stöckenburg.

Mehr am Samstag im Ortsporträt



Dieses Archivfoto zeigt den Liederkranz beim Lampionfest.

Kommunalpolitik Räte treffen sich am Donnerstag

Vellberg. Der Gemeinderat tagt am Donnerstag, 28. März, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Oberen Schlosses. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Breitbandausbau in Vellberg und den Nachbarkommunen Ilshofen und Wolpertshausen. Weitere Themen sind Sanierungen im Rosmarin- und im Tulpenweg in Großaltdorf sowie die Gebührenerhöhung in der Kernzeitbetreuung und die Einrichtung eines gemeinsamen Gutachterausschusses „Limpurger Land – Bühlerlertal“.

Kleidertausch für Frauen

Mode Gut erhaltene Lieblingsstücke können neue Besitzerin finden. HT 23.3.19

Vellberg. Die „Feelgood“-Frauengruppe der Kirchengemeinde Stöckenburg lädt ein zur Kleidertauschbörse. Im Gemeindehaus in Talheim, Fasanenweg 1, können am Samstag, 30. März, von 14 bis 16.30 Uhr Frühjahrs- und Sommerbekleidung, sowie Jacken und Mäntel, Kleider, kurze und lange Hosen, Röcke, T-Shirts, Tops, Blusen und Pullover, kostenlos getauscht werden. Das Angebot betrifft Damen- und Mädchens-Kleidung in allen gängigen Größen, aber auch Schuhe und Accessoires. Die Ware sollte gut erhalten und nicht abgenutzt sein. Für Unterwäsche sowie Baby- und Kinderkleidung ist diese Börse nicht gedacht, heißt es.

Die Initiatorinnen sind Bettina Laidig und Hanna Matthes. Bis zu zehn Teile können gebracht und mitgenommen werden. Zurückgebliebenes wird an die Kinderhilfe Sighisoara (Rumänien) gespendet. Der Eintritt ist frei. Infos unter Telefon 0 79 07 / 79 69.

Blechsaden Linienbus rammt einen Ford

Vellberg. Ein Linienbus ist mit einem Auto zusammengestoßen. Verletzt wurde niemand, heißt es im Bericht der Polizei. Der Unfallhergang wird so geschildert: Beim Rangieren übersah am Freitag um kurz nach 8 Uhr ein 49 Jahre alter Fahrer eines Linienbusses einen hinter dem Bus stehenden Ford Kuga und kollidierte mit diesem. Bei dem Unfall, der sich in der Ortsstraße ereignete, entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 900 Euro.

Spielzeug und Möbel ziehen mit um

Betreuung Als Übergangslösung können sich die Räume der Krippe im alten Kindergarten in Vellberg-Talheim sehen lassen. Hell und freundlich sind sie. Kinder und Mitarbeiterinnen haben sich gleich wohlfühlt. *Von Sigrid Bauer HT 13.3.19*

In den großen Räumen hier ist es viel entspannter im Vergleich zur Markgrafenallee“, stellt Katja Kauschke, seit September 2018 Leiterin des Zwergenlands, der Vellberger Krippe, fest. Begeistert ist sie und sind vor allem die Kinder von dem riesigen Garten. „Der ist echt traumhaft mit dem großen Sandkasten, dem unterschiedlich hohen Gelände und den Obstbäumen. Wir sind fast jeden Tag mit den Kindern draußen“, berichtet sie.

Damit die Kinder mit ihren dreckigen Gummistiefeln nicht durch die Gruppenräume und den Gemeinschaftsbereich müssen, hat das Gebäude hinten einen Zugang zum Garten bekommen. „Eine Art Schmutzschleuse mit Garderobe“, erklärt Bürgermeisterin Ute Zoll. Rund 32 000 Euro hat die Stadt in das Gebäude, in dem vorher Drei- bis Sechsjährige betreut wurden, investiert, um es für die ganz Kleinen herzurichten. „Dafür haben wir leider keine Förderung vom Land erhalten“, so Zoll.

Töpfchen und Wickeltische

Im Sanitärbereich gibt es jetzt Töpfchen und zwei Wickeltische. Außerdem wurden in den Gruppenzimmern Wände eingezogen, um zwei Schlafräume abzutrennen. „Da wir momentan nicht so viele Kinder haben, die vormittags schlafen, haben wir den zweiten Raum als Bewegungsraum eingerichtet und nutzen ihn, wenn wir bei Regen nicht in den Garten hinaus können“, erklärt Kauschke und zeigt den mit Maten und Schaumstoffwürfeln ausgestatteten Raum.

Derzeit gibt es zwei Gruppen mit neun beziehungsweise zehn Kindern. Nach dem Umzug vom Kindergarten Markgrafenallee nach Talheim haben sie sich von jetzt auf gleich eingelebt. „Das war total unkompliziert mit den Kindern. Es gab gar keine Probleme mit der Eingewöhnung. Das Wichtigste sind ja die Bezugspersonen und die sind gleich geblie-



Krippen-Leiterin Katja Kauschke spielt mit den beiden zweijährigen Mädchen Alexa und Ronja.

Foto: Sigrid Bauer

ben“, so die junge Krippenleiterin. Spielzeug und Möbel sind mit umgezogen.

Die älteren Geschwister gehen den Kindern auch nicht ab. „Sie haben sie in der Markgrafenallee nur im Garten getroffen, sonst waren die U-3- und Ü-3-Kinder getrennt. Das ist also keine große Umstellung“, meint sie. Insgesamt ist durch das große Platzangebot in Talheim die Atmosphäre deutlich ruhiger. Das bestätigen auch die vier anderen Mitarbeiterinnen. Auch vonseiten der Eltern habe es nur positive Rückmeldungen gegeben, berichtet die Erzieherin.

Neu ist seit Dezember, dass die Kinder ein warmes Mittagessen

bekommen können. „Der Kindergarten Schönblick und die Grundschule werden schon länger täglich beliefert, und da wir ganz in der Nähe sind, hat sich das angeboten“, sagt Katja Kauschke. Immerhin knapp die Hälfte der Kleinen wird mittags so versorgt, die anderen haben ihr eigenes Vesper dabei. Abgeholt werden die meisten gegen 14 Uhr. Zurzeit werden viele Kinder schon zwischen 7.30 Uhr und 8 Uhr gebracht. Geöffnet ist das Zwergenland von 7 bis 14.30 Uhr bei maximal sechs Stunden Betreuung.

Aufgenommen werden Kinder ab einem Jahr. „Zurzeit werden überwiegend Zweijährige angemeldet, aber das war auch schon

anders“, weiß Kauschke. Im Untergeschoss ist ein weiterer Raum dafür vorbereitet, dass die Stadt bei Bedarf eine dritte U-3-Gruppe eröffnen kann – sofern sie genug Erzieherinnen hat.

Neubau für 2021 geplant

Seit Herbst 2012 gibt es in Vellberg eine Betreuung für Kinder ab einem Jahr. Von Anfang an wurden zwei Gruppen eröffnet, die inzwischen fast durchgehend komplett belegt sind. Bis zum Sommer 2018 war die Krippe in der Kita Markgrafenallee untergebracht. Ihren endgültigen Standort hat sie jetzt in Talheim gefunden, allerdings muss Vellberg in einen Neubau investieren,

der für 2021 geplant ist. Das jetzige Gebäude ist nicht mehr zu sanieren und dient nur noch als Übergangslösung.

In der Kita Markgrafenallee, wo der Bedarf an Ü-3-Plätzen durch den Zuzug junger Familien in das Neubaugebiet Kreuzacker weiter steigt, hat seit September 2018 eine dritte Ü-3-Gruppe den früheren Kleinkindbereich übernommen. Nächstes Jahr sollen dort weitere zwei Ü-3-Gruppenräume angebaut werden. Für die Bauvorhaben in Talheim und in der Markgrafenallee hofft die Bürgermeisterin auf Fördergelder aus dem Ausgleichsstock. „Andererseits können wir das nicht realisieren“, so Zoll.

Eschentriebsterben bereitet Sorgen ^{H1} 19.3.19

Forst Große wirtschaftliche Bedeutung hat der Vellberger Stadtwald nicht. In den letzten zehn Jahren bringt er im Schnitt ein jährliches Plus von 2218 Euro. Jetzt sind die Ziele bis 2028 festgelegt. *Von Sigrid Bauer*

Forster Wolfgang Mayr war im Sommer mit Ulrich Friedhoff von Forst BW aus Freiburg im Vellberger Stadtwald unterwegs, um anhand dessen aktuellen Zustands den Plan für die nächsten zehn Jahre aufzustellen. Nadelbäume stehen unverändert auf etwa 19 Prozent der Waldfläche. Der Laubbaumenteil hat sich durch Aufforstung von 76 auf 80 Prozent erhöht. Der Eichenbestand wächst, während der Eschenbestand von 24 auf 19 Prozent gesunken ist. „Das Eschentriebsterben bereitet uns große Sorgen“, so der Forstexperte aus Freiburg.

Den Stürmen in den 1990er-Jahren ist es geschuldet, dass die meisten Bäume unter 40 Jahre alt sind. Dadurch ist der Gesamtholzvorrat relativ niedrig. Er ist

von 2009 bis Ende 2018 von knapp 14 000 auf knapp 17 000 Vorratsfestmeter gewachsen. Pro Jahr und Hektar sind das 6,2 Festmeter. Zum Vergleich: Der Durchschnittszuwachs liegt in Deutschland bei etwa zehn Festmetern. Weil es nur wenige Bestände mit mindestens 60 Jahre alten Bäumen gibt, unter denen junge nachwachsen, ist auch der sogenannte Verjüngungsvorrat, der Wald von morgen, nicht sehr hoch.

Überschaubares Plus

Im letzten Zehn-Jahres-Zeitraum war eine Holzrnte von 3500 Festmetern geplant. Mit 2940 Festmetern blieb sie darunter. Der Anteil der zufälligen Nutzung – das ist Holz, das wegen Sturm, Käfern, Trockenheit oder anderer Einflüsse gefällt werden muss –

liegt bei 485 Festmetern. „Seit 2015 ist die zufällige Nutzung stark angestiegen, vor allem durch Käferholz und die kranken Eschen“, so Ulrich Friedhoff. Bis auf ein Jahr haben alle mit einem, wenn auch überschaubaren, Plus

abgeschlossen, sodass im Schnitt jährlich 2218 Euro für die Stadt übrig blieben.

Um den Vorratsaufbau zu verbessern, liegt der Hiebsatz ab 2019 mit 279 Festmetern jährlich niedriger als bisher. Auf 3,6 Hekt-

ar soll Forster Wolfgang Mayr bis 2028 neue Kulturen pflanzen, hauptsächlich Eiche für die ausgefallenen Eschen.

Michel Rönz, stellvertretender Leiter des Haller Forstamts, schlug dem Gemeinderat vor, rund 3,9 Hektar Wald, die forstwirtschaftlich nicht nutzbar sind, wie etwa ein Hang bei der Kläranlage oberhalb der Bühler und eine kleine Fläche am Klingenberg, als sogenannte Waldrefugien zu deklarieren. Dieses Naturschutzkonzept dient dazu, Lebensräume für seltene Arten zu schaffen. Gut geeignet sind Waldbereiche mit jungen Bäumen und Altbeständen. „Solche unterschiedlich großen und unterschiedlich alten Strukturen sind besonders günstig für diese Arten“, erklärte Rönz.

2019 bestenfalls eine schwarze Null

Der Borkenkäfer brachte die durch die Trockenheit geschwächten Fichten reihenweise zum Absterben. Insgesamt 138 Festmeter ergab das 2018 an zufälligen Holz. Auf Pflanzungen hat Mayr wegen des Wassermangels 2018 ganz verzichtet. Dass

das Ergebnis trotzdem positiv wurde, liegt an dem Verkauf einer Eiche. 2059 Euro blieben am Ende übrig.

270 Festmeter sollen dieses Jahr geerntet werden, davon 80 Festmeter in der Birnbachhalde bei Schnecken-

weller. 1060 junge Eichen mit Wuchshüllen als Schutz vor Tierfraß sollen an drei verschiedenen Standorten gepflanzt werden. Mayr rechnet bestenfalls mit einer schwarzen Null als Ergebnis. „Es kann auch ganz anders kommen“, warnte er. *siba*

Vellberg will Dialog über Fotovoltaik

HT 16.3.19
Bürgerdiskussion

Bürgermeisterin Ute Zoll möchte wissen, wo mögliche Anlagen gebaut werden können.

Vellberg. Wo sollen in Vellberg Flächen für Fotovoltaik ausgewiesen werden? Darüber möchte Bürgermeisterin Ute Zoll mit den Bewohnern diskutieren. Die Bürgerveranstaltung zur Freiflächenfotovoltaik beginnt am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr in der Stadthalle Talheim.

Das dreistündige Programm sieht so aus: Begrüßung und Einführung durch Bürgermeisterin Ute Zoll, 19.30 Uhr Vorstellung der Kriterienvorschläge, 20.20 Uhr Infomarkt mit Diskussionen und der Aufnahme von Hinweisen an den Infoständen, 20.50 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse, 21 Uhr Abschluss.

Förderrichtlinien geändert

„Seit letztem Jahr erreichen uns Anfragen von Unternehmern und privaten Eigentümern, die auf ihren freien Flächen Fotovoltaikanlagen aufstellen möchten“, schreibt Zoll. Hintergrund sei, dass das Land 2017 die Rahmenbedingungen geändert habe. Anlagen auch auf landwirtschaftlichen Flächen seien nach dem EEG förderfähig, sofern sie als sogenannte benachteiligte Gebiete eingestuft sind. Zuvor waren Fotovoltaikanlagen nur auf ausgewählten Flächen, etwa entlang von Bahnlinien, zulässig gewesen. Jetzt kämen prinzipiell verschiedene Flächen infrage. Für jede Anlage sei ein Bebauungsplan erforderlich, den die Stadt aufstellen kann, aber nicht muss. Damit liege die Entscheidung beim Gemeinderat.

Zoll hat dem Gemeinderat empfohlen, die Fotovoltaikanlagen auf dem Gemarkungsgebiet über Kriterien zu steuern. So solle festgelegt werden, unter welchen Bedingungen Anlagen errichtet werden können. In zwei intensiven Sitzungen habe sich der Gemeinderat mit dem Thema auseinandergesetzt.

Auf welchen Gebieten sollen Anlagen grundsätzlich ausgeschlossen werden? Wie viele sollen es maximal werden? Welche Abstände zur Wohnbebauung und Entwicklungsgebieten sollen eingehalten werden? Diese Fragen sollen offen diskutiert werden. Die Veranstaltung wird vom Forum Energiedialog moderiert. Der Gemeinderat will sich dann mit den Hinweisen der Bürger auseinandersetzen.

Kleidertausch Börse im Gemeindehaus

HT 2.3.19
Vellberg. Die „FEEL-GOO“-Frauengruppe der Kirchengemeinde Stöckenburg lädt zur Kleidertauschbörse für Samstag, 30. März, ein. Von 14 bis 16.30 Uhr können im Gemeindehaus in Talheim, Fasanenweg 1, Frühjahrs- und Sommerbekleidung sowie Jacken und Mäntel, Kleider, Hosen, Röcke, T-Shirts, Tops, Blusen und Pullover kostenlos getauscht werden. Es geht um Damen- und Mädelskleidung. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Infos: Tel. 0 79 07 / 79 69.

Führung Auf Tour mit dem Nachtwächter

HT 5.3.19
Vellberg. Der städtische Nachtwächter Thomas Hägele führt am Samstag, 23. März, durch Vellberg. Die Führung beginnt um 20 Uhr am Brunnen im Städtle und dauert ungefähr eine Stunde. Im Anschluss an die Veranstaltung bietet der Museumsgasthof Ochsen ab fünf Teilnehmern ein kleines Schmankerl an. Für die Stadtführung sowie für das kleine Essen wird ein Kostenbeitrag erhoben. Eine Anmeldung im Rathaus ist unter Telefon 0 79 07 / 87 70 erforderlich.

Kindersachen Basar in der Turn- und Festhalle

HT 3.19
Vellberg. Der Sportverein Großaltdorf veranstaltet am Sonntag, 7. April, wieder einen Basar für Baby- und Kindersachen. Die Besucher können von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der Turn- und Festhalle in Großaltdorf stöbern und fast „alles rund ums Kind“ einkaufen. Vom Autositz bis zur Zipfmütze gibt es vieles, was Eltern und Kinderherzen höherschlagen lässt, heißt es in der Pressemitteilung. Informationen erteilt Nadine Miesel unter Telefon 01 73 / 6 75 04 00.

HT Samstag, 16. März 2019

Verdächtiger steht vor dem Haftrichter

Messerattacke Die Kriminalpolizei sucht Zeugen, die den Vorfall am Donnerstag in Vellberg gesehen haben.

Vellberg. Nach einem Messerangriff an einer Bushaltestelle in Vellberg bittet die Kriminalpolizei Schwäbisch Hall die Bevölkerung um Zeugenhinweise. Sie fragt: Wer hat die Tat an der Bushaltestelle beobachtet oder kann sonst sachdienliche Angaben machen?

Der 24 Jahre alte Täter und sein 20 Jahre altes Opfer waren am Donnerstag um 13.30 Uhr an der Bushaltestelle in der Bucher Straße, Einmündung Haller Straße, vermutlich zufällig aufeinandergetroffen. Kurz darauf hatte der 24-Jährige mit einem „sehr großen Messer“, so die Polizei, den 20-Jährigen angegriffen und schwer am Hals verletzt. Anschließend war der Täter zu Fuß geflüchtet. Eine Zeugin hatte den Angriff beobachtet und einen Notruf abgesetzt. Das 20-jährige Opfer wurde vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus eingeliefert.

Nach Zeugenhinweisen wurde der 24-jährige Tatverdächtige 45 Minuten nach der Tat in einer Wohnung in Vellberg festgenommen. Dort wurde auch ein Messer sichergestellt. Täter und Opfer kennen sich flüchtig; beide sind deutsche Staatsangehörige und kommen aus dem Raum Schwäbisch Hall.

Über das Motiv liegen noch keine Erkenntnisse vor. Der 24-Jährige ist wegen Gewalt- und Drogendelikten bereits mehrfach polizeilich in Erscheinung getreten. Gegen den Tatverdächtigen wurden Ermittlungen wegen versuchten Totschlags eingeleitet. Er wurde gestern dem Haftrichter vorgeführt. Zeugenhinweise werden unter Telefon 07 91 / 40 00 erbeten.

Schnelles Internet ab 2020 möglich

HT 5.3.19
Vellberg/Ilshofen. Die Bürger von Lorenzenzimmern und Gaugshausen können sich glücklich schätzen. Sie bekommen Glasfaserkabel bis ins Haus und das praktisch kostenlos. **Landkreis Seite 15**

STICHWORT GESANG

HT 20.3.19
Wer nach dem Lesen des Textes von der Jahresfeier des Gesangvereins Lust bekommen hat, beim Verein in Großaltdorf mitzusingen, kann unverbindlich bei einer der Proben vorbeikommen. „Wir starten am Mittwoch, 27. März, um 20 Uhr wieder mit den Proben im Feuerwehrmagazin Großaltdorf“, sagt Michael Dietz, Vorsitzender des Gesangverein Großaltdorf. „Dann bereiten wir uns für unser nächstes Highlight in diesem Jahr vor.“ Am Sonntag, 5. Mai, hat der Gesangverein zusammen mit dem Akkordeonorchester Hohnerklang aus Rot am See einen Auftritt bei der Bundesgartenschau in Heilbronn. Darauf freut man sich schon jetzt.

Ein Messer so groß wie ein Schwert

HT 27.3.19
Polizei Der Verletzte in Vellberg hatte großes Glück. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen versuchten Totschlags.

Vellberg. Der 20-Jährige, der am 14. März bei einer Messerstecherei an einer Bushaltestelle in Vellberg schwer am Hals verletzt wurde (*unsere Zeitung berichtete*), hat das Krankenhaus inzwischen wieder verlassen. Dabei hatte er großes Glück, betont die Polizei. Das Ganze hätte tödlich enden können, wenn der 24-jährige Tatverdächtige in einem anderen Winkel zugestochen hätte. Er verfehlte die Halsschlagader nur knapp. In der Polizeimeldung war von einem sehr großen Messer die Rede, doch selbst das dürfte etwas untertrieben sein: Es soll sich um eine schwertähnliche Waffe handeln.

Der Tatverdächtige wurde 45 Minuten nach der Tat in einer Vellberger Wohnung festgenommen, die die Polizei wegen Gefahr im Verzug durchsuchte. Wegen Gewalt- und Drogendelikten trat er bereits mehrfach polizeilich in Erscheinung. Für Schwäbisch Hall wurde ihm ein Aufenthaltsverbot ausgesprochen. Laut Polizei war der 24-Jährige bei seiner Festnahme „deutlich alkoholisiert“, das Ergebnis des Drogentests steht noch aus. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen versuchten Totschlags. *Jens Sitarek*

Neue Schnecken im Becken

HT 15.3.19

Abwasser Vellberg hat sein ältestes Regenüberlaufbecken in Talheim grundsaniert. Technik und Elektrik wurden auf den aktuellen Stand gebracht. Das hat rund 475 000 Euro gekostet. Von Sigrid Bauer

Viel zu sehen ist von der großen Investition in das Regenüberlaufbecken (RÜB) zwischen der Kirchstraße und dem Aalenbach nicht. Das 500 Kubikmeter Wasser fassende Becken liegt zum größten Teil unter der Erde. Sichtbar ist nur ein etwa vier mal acht Meter großer Ausschnitt mit zwei Förderschnecken, die das mechanisch vorgereinigte Abwasser in den Aalenbach befördern. „Die beiden Schnecken sind erneuert worden. Eigentlich sollten Pumpen eingebaut werden, aber Schnecken können nicht verstopfen und sind deshalb weniger stör anfällig“, stellt der Vellberger Klärwärter Helmut Lehr fest.

Regenwasser wird „gepuffert“

Ein RÜB soll große Regenwassermengen puffern und sie verzögert und dosiert in den Vorfluter (so nennt man den Bach, in den das Wasser eingeleitet wird, in diesem Fall der Aalenbach) abfließen lassen. Im RÜB Talheim sammelt sich das Regenwasser aus Lorenz zimmern, aus einem Teil von Großaltdorf und aus Talheim-Ort.

„Wenn es nicht regnet, läuft das Abwasser am RÜB vorbei direkt in die Kläranlage. Nur wenn es stark regnet und die Leitung zur Kläranlage das Abwasser und das Regenwasser nicht mehr komplett aufnehmen kann, gelangt es ins RÜB“, erläutert Helmut Lehr. Dort setzen sich Sand und andere schwere Schmutzteile ab, grobe, schwimmende Partikel hält eine sogenannte Lamellentauwand zurück. „Auch die ist neu und hält mehr Schmutz zurück als die alte“, so der Klärwärter. Etwa ein- bis zweimal im Jahr muss er das RÜB von den Verschlämmungen am Boden reinigen.

Gerüche durch Schlamm

„Dort sind zwar Wirbler eingebaut, die auch ausgetauscht wurden, aber trotzdem bildet sich eine Schicht, die das Rührwerk



Klärwärter Helmut Lehr steht neben den beiden erneuerten Schnecken, die das Wasser aus dem Regenüberlaufbecken in das Kanalsystem und in die Kläranlage befördern. Foto: Sigrid Bauer

nicht komplett beseitigt. Der Schlamm führt sonst zu Geruchsbelästigungen“, erklärt der Bauhelfer. Das Absetzbecken aus Beton ist in die Jahre gekommen

und hat eine neue Beschichtung erhalten.

Entscheidend ist aber die neue Elektronik, die den Wasserfluss so steuert, dass bei Regen nicht zu

viel Niederschlagswasser in die Kläranlage fließt. „Das Niederschlagswasser ist so sauber, dass es nicht durch die Kläranlage zu laufen braucht. Es würde sonst

unnötig Strom kosten“, erklärt Lehr.

Aktuell steht das nächste Abwasserprojekt an: In Zukunft sollen alle Regenüberlaufbecken der Stadt Vellberg von der Kläranlage aus kontrollierbar und steuerbar sein. „Das wird etwas Größeres. Auch die Pumpstation muss dazu umgebaut werden und alle Becken müssen mit der Messtechnik ausgerüstet sein. In Großaltdorf fehlt das noch zum Teil“, weiß der Abwasserexperte.

Lange Bauzeit

Schon 2017 haben die Bauarbeiten am RÜB Talheim begonnen. Aber es gab Verzögerungen. „In dem Jahr hat es so viel geregnet, dass wir während der Bauarbeiten zusätzliche Pumpen einsetzen mussten oder gar nicht bauen konnten. Im Nachhinein gesehen wäre 2018 dafür günstiger gewesen“, meint Lehr. Bürgermeisterin Ute Zoll weiß auch von Lieferproblemen, die zu Verzögerungen geführt haben.

Den Haushalt der Stadt belastet das Abwasser beträchtlich. 475 000 Euro hat die Sanierung gekostet. „Eine Förderung vom Land haben wir nicht bekommen, weil unsere Abwassergebühren zu niedrig waren“, sagt sie. Selbstverständlich seien die Gebühren kostendeckend.

Weitere Kanäle werden in Großaltdorf saniert

In den vergangenen vier Jahren hat Vellberg rund 800 000 Euro für Sanierungen und Modernisierungen im Abwasserbereich investiert. Derzeit erstellt das Büro Stadtlandingenieure ein Konzept, um künftig sämtliche Regenüberlaufbecken von der Kläranlage aus zu steuern. Weitere Kanäle werden 2020 oder 2021 in Großaltdorf saniert. Dabei werden gleichzeitig auch Wasserleitungen und Fahrbahnbeläge erneuert. Das wird relativ teuer. siba

Erste Hauptversammlung im neuen Magazin

Feuerwehr Auch Vellbergs Hauptamtsleiter Benjamin Treiber ist ein Kamerad. 2018 werden zehn Brände gelöscht.

Vellberg. Die jüngste Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Vellberg war eine Premiere – fand sie doch in den eigenen Räumen im neuen Feuerwehrmagazin statt. Zahlreiche Gäste waren der Einladung von Kommandant Jens Marquardt gefolgt. Er berichtete, dass die Feuerwehr 122 Mitglieder hat, davon 71 in der Einsatzabteilung, 26 in der Jugendfeuerwehr, 20 in der Kindergruppe und fünf in der Altersabteilung.

Neue Mitglieder

Der neue Hauptamtsleiter der Stadt, Benjamin Treiber, wurde mit einem kameradschaftlichen Willkommen begrüßt, da er auch bei der Feuerwehr aktiv sein will. Im vergangenen Jahr sind acht neue Mitglieder zur Einsatzabteilung hinzugekommen: Paul Beyer, Max Bischoff, Horst Klenk,

Jannis Marquardt, Gerhard Mayr, Marvin Schön, Mike Stoll und André Werner. Darunter sind unter anderem vier Kräfte aus der eigenen Jugendfeuerwehr und zwei Mitarbeiter des Bauhofs.

Zu 32 Einsätzen wurde die Feuerwehr Vellberg im vergangenen Jahr gerufen. Dies waren sechs Kleinbrände, drei Mittelbrände, ein Großbrand, 15 technische Hilfeleistungen, fünf Insekteneinsätze und zwei Fehllarmer. In einem kurzen Rückblick ließ Jens Marquardt das Jahr 2018 Revue passieren. Besonders hob er den Umzug ins neue Feuerwehrhaus mit Sternfahrt, Einweihung und Festwochenende hervor.

Der scheidende Jugendwart Marco Heigold berichtete von 23 Übungsdiensten der Jugendgruppe und von 17 Diensten der Kindergruppe. Gefeierte wurde das

25-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge gab er sein Amt als Jugendwart nach 17 Jahren an seinen Nachfolger Mario Hilpert ab und wünschte diesem für seine neuen Aufgaben

alles erdenklich Gute. Als erste Amtshandlung kürte Mario Hilpert die Übungskönige. Drei Mitglieder, Mona Bischoff, Fynn Willy Rapp, Felix Rauner, glänzten mit einer Übungsbeteiligung von 95 Prozent und zwei Mitgliedern,

Alia Lanzendorfer und Max Oeckert, waren immer dabei.

Bürgermeisterin Zoll teilte mit, dass aktive Feuerleute das Vellberger Freibad kostenlos benutzen dürfen. Geplant werde ein zweiter Löschwasserbehälter im Industriegebiet. Befördert wurden: Dominik Vielmetter (Brandmeister); Mathias Moser und Benjamin Groh (beide Hauptfeuerwehrmann); Carlo Gebler und Simon Walter (beide Oberfeuerwehrmann); Paul Beyer, Horst Klenk, Jannis Marquardt, Gerhard Mayr, Marvin Schön und André Werner (Feuerwehrmann).

Das bronzene Leistungsabzeichen schafften Simone Lanzendorfer, Lisa Traub, Andreas Kochendörfer, Janik Lanzendorfer, Nico Ostermann, Michael Rupp, Fabian Weber, Fabian Wisotzki und Patrick Zenk.

Mitglieder der Feuerwehr werden ausgezeichnet

Zahlreiche Ehrungen

Stellvertretender Kreisbrandmeister Matthias Trumpp ehrte zahlreiche Feuerwehrleute. Marco und Sandra Heigold erhielten das Feuerwehr-Ehrenabzeichen in Silber für 25 Jahre Dienst in der Feuerwehr. Das Ehrenabzeichen für 15 Jahre Dienst erhielten: Ta-

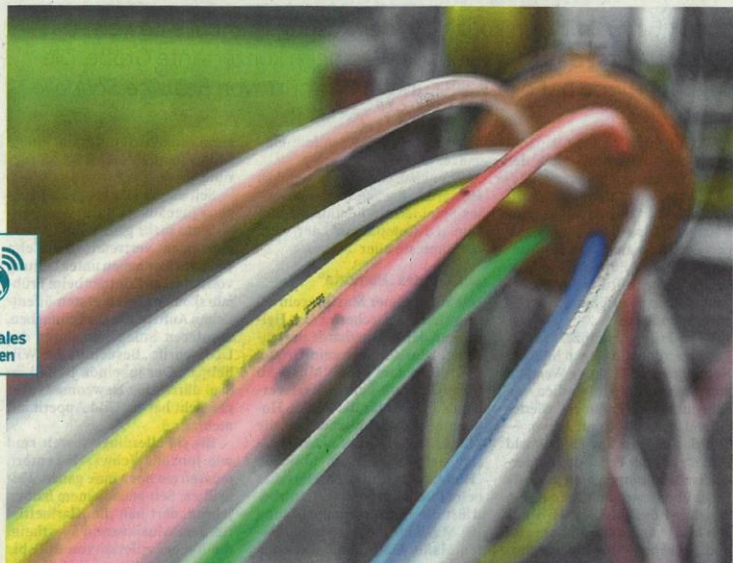
mara Berroth, Christian Baumann, Konstantin Dürr, Dominik Groh, Martin Hessenthaler, Stefan Hilpert, Markus Hilpert, Markus Köhler, Stefan König, Patrick Lindner, Steffen Mader, René Speiser, Florian Weidner und Dominik Vielmetter.

Der stellvertretende Kreisfeuerwehverbandsvorsitzende Alexander Klenk verlieh Uwe Rapp das silberne Ehrenabzeichen des Kreisfeuerwehverbandes. Fritz Vielmetter erhielt für seine Dienste das silberne Ehrenabzeichen des Landesfeuerwehverbandes.

Schnelles Internet ab 2020 möglich

Breitbandausbau Die Bürger von Lorenzenzimmern und Gaugshausen können sich glücklich schätzen – sie bekommen Glasfaserkabel bis ins Haus gelegt und zwar praktisch kostenlos. *Von Sigrid Bauer HT S.3. 19*

Schon vor den meisten anderen Gemeinden im Landkreis haben Ilshofen und Vellberg gemeinsam eine Breitbandplanung erstellen lassen. „Bei interkommunalen Kooperationen gibt es höhere Förderungen bei der Planung und beim Breitbandausbau“, erläuterte Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll bei einer Infoveranstaltung in Oberaspach. Mit ihrem Ilshofener Kollegen Martin Blessing ist sie sich einig, dass das VDSL-Konzept der Telekom mit Glasfaser nur bis zum Kabelverteiler nicht reicht. Die „letzte Meile“, also der Abschnitt von dort bis ins Haus, bleibt nämlich Kupfer. Mit zunehmender Länge dieser Leitung sinkt die Datenübertragungsrage. „Wir sagen, die Zukunft ist Glasfaser bis ins Haus“, betonte Zoll. Man spricht hier von FTTH- (Fiber to the home) oder FTTB-Ausbau (Fiber to the building).



Der Landkreis baut derzeit ein Glasfaserbackbonenetz mit öffentlichem Zugang und Anbindung an die Gemeinden. Für den Ausbau innerhalb der Kommunen sind diese selbst zuständig. *Symbolfoto: dpa*

In ländlichen Gegenden wie Hohenlohe haben die großen Netzbetreiber kein Interesse, Leitungen bis in die kleinen Weiler zu verlegen. Zusätzlich erschwert wird der Ausbau dadurch, dass die Telekom ihre Leitungen nicht für andere Anbieter öffnet. So gibt es zwar eine Telekomleitung, von der aus Gaugshausen gut erreichbar wäre, der Netzbetreiber öffnet den Zugang aber nicht.

Landkreis baut selbst

Deshalb baut der Landkreis derzeit selbst ein Glasfaserbackbonenetz mit öffentlichem Zugang und Anbindung an die Gemeinden. Für den Ausbau innerhalb der Kommunen sind diese selbst zuständig, damit aber finanziell überfordert. Das Land fördert den Breitbandausbau

zwar, allerdings nur für weiße Flecken auf der Landkarte, also Bereiche mit einer Datenrate von weniger als 30 Megabit pro Sekunde. Das Land hat bisher zwischen 30 und 70 Prozent der Kosten bis zur Grundstücksgrenze übernommen. „Meist eher Richtung 30, 40 Prozent“, verdeutlichte Heinz Kastenholz, Breitbandexperte des Landkreises. Auf den Eigentümer kommen dann noch 1500 bis 2000 Euro für den Hausanschluss zu.

Das ändert sich jetzt: Seit dem 1. März gibt es 50 Prozent vom Bund und 40 Prozent vom Land.

Für den Bürger wird der Anschluss praktisch kostenfrei, weil die Förderung die Leitung auf dem Grundstück bis zur Hausanschlussdose mit einschließt.

Vellberg hat zwar schon im Juli 2018 beim Land einen Förderantrag für sich und Ilshofen gestellt, bewilligt wurde er aber noch nicht. Das ist mit Blick auf die jetzt viel höhere Förderung vielleicht sogar ein Glücksfall. Denn jetzt kann Ute Zoll für die beiden Kommunen die Bundesförderung beantragen.

Die Bewilligung erfolgt in zwei Stufen: „Nach der vorläufigen Be-

willigung darf bereits der Tiefbau ausgeschrieben werden. Danach kommt die zweite Stufe der Bewilligung“, erklärte Kastenholz. „Gemeinden sollten möglichst umfangreiche Anträge stellen und vor allem sollten die Bürger, wenn sie erst Breitband haben, das Angebot auch nutzen und Verträge mit den Providern abschließen“, empfahl er. Das betonte auch Zoll: „Machen Sie Verträge. Der Ausbau ist nämlich für Kommunen und Land sehr teuer. Sonst kann es passieren, dass die 90-Prozent-Förderung ganz schnell weg ist.“

Ganz entschieden riet Kastenholz den rund 60 bis 80 Eigenheimbesitzern, die zu der Infoveranstaltung nach Oberaspach gekommen waren, ihr Haus anschließen zu lassen, vor allem auch wegen der Wertsteigerung der Immobilie. „Das macht einen fünfstelligen Betrag aus“, stellte er fest. Wer jetzt nicht mitmache und später selber ausbauen wolle, müsse die Kosten für den Anschluss des Grundstücks selber übernehmen.

Laut Michael Enßlin von der Breitbandplanungsfirma Geodata zweigt vom Landkreisbackbone eine Trasse nach Gaugshausen und nach Lorenzenzimmern ab. In den Ortschaften wird je ein sogenannter Point of Presence (Pop) aufgestellt, von dem wie beim Kabelverzweiger die Leitungen zu den Grundstücken abgehen. Innerhalb des Privatgrundstücks wird das üblicherweise zwölfsträngige Kabel entweder in offener Bauweise vergraben oder mit einer Erdrakete in den Boden gepresst. „Ab 1. März machen wir mit jedem Besitzer Hausbegehungen, um abzusprechen, in welchen Raum der Glasfaseran-schluss gelegt wird“, so Enßlin. Auch für Mehrfamilienhäuser hat er Lösungen parat.

Betreiber steht noch nicht fest

Auf die Frage eines Besuchers, ob es schon interessierte Netzbetreiber gibt, kam folgende Antwort: Der Landkreis bereite gerade die Ausschreibung vor. Es sei noch komplett offen, welcher Netzbetreiber daraufhin den Zuschlag bekommt.

Der frühestmögliche Baubeginn ist August 2019, fertig wäre das Netz in den beiden Ortschaften im 2. Quartal 2020. Für die Inbetriebnahme hat der Netzbetreiber sechs Monate Zeit.

1 GRUPPEN UND VEREINE

HT, Freitag, 22. März 2019



Schützen geehrt

Beim Bezirksschützenfest standen Ehrungen an: VEZ Silber Bezirk: Michael Weimar (SV Niederrhail). VEZ Groß-Silber Bezirk: Hans-Peter Sturm (SGes Künzelsau), Walter Munz (SV Gründelhardt), Rolf Klenk (Dörmrenz-Ruppertshofen), VEZ Gold Bezirk: Herbert Neubauer (SGes Künzelsau), Verdienstmedaille Bezirk: Albrecht Schiefer (SV Mulfingen), VEZ Gold Württembergischer Schützenverband: Sören Klenk (SV Großaltdorf-Vellberg), Armin Zwilling (SV Westheim), Friedrich Mönig (SV Oberfischach), Goldene Verdienstnadel des Deutschen Schützenbundes: Hermann Hägelstein (SV Hengstfeld), Siegfried Laidig und Hartmann Raible (beide SV Sulzdorf-Hessental), VM Silber Württembergischer Schützenverband: Günter Beer (SV Dörmrenz-Ruppertshofen), Bezirkskönig: Dieter Held (SV Hengstfeld). 1. Ritter: Stefan Sippel (SG Schwäbisch Hall), 2. Ritter: Annemarie Mürter-Mayer (SV Beimbach), Luftpistole: Bezirkskönig: Horst Schöller (SV Westgartschhausen), 1. Ritter: Werner Wiesinger (SV Hengstfeld), 2. Ritter: Markus Schnecke (SV Beimbach), Kleinkaliber: Bezirkskönig: Armin Ulshöfer (SV Edelfingen), 1. Ritter: Gunter Deimling (SV Hengstfeld), 2. Ritter: Jochen Kolb (SV Gründelhardt), Zimmerstutzen: Bezirkskönig: Jürgen Wacker (SC Oberheimbach), 1. Ritter: Peter Spitznagel (SV Edelfingen), 2. Ritter: Petra Winkler (SG Schwäbisch Hall), Jugend: Bezirkskönigin: Winona Winkler (SG Schwäbisch Hall), 1. Ritter: Jule Ulshöfer, Bogen: Bezirkskönig: Dietmar Denk (SV Edelfingen), 1. Ritter: Stefan Treu (SpS Craisheim), 2. Ritter: Florian Bauer (SABT, Kirchensall).

Rittersporn und Rosenkugeln

HT 20.3.2019

Ökologischer Garten Notar a. D. Michael Wiedenmann und seine Frau Martina genießen im Ruhestand ihre grüne Oase im Vellberger Ortsteil Kleinaltdorf. Gemeinsam wird die anfallende Arbeit gemeistert. Von Corinna Janßen

Nur noch wenige Wochen, dann erwachen die Blumen- und Gemüsebeete im Bauerngarten von Michael und Martina Wiedenmann wieder zu neuem Leben. Das Ehepaar kann es kaum erwarten, denn der Garten ist sein größtes Hobby.

Im Jahr 1991 zogen der Notar und seine Frau von Stuttgart aufs Land und verwirklichten vier Jahre später im Vellberger Ortsteil Kleinaltdorf ihren Lebensraum von einem naturnahen und ökologischen Wohnen. Auf 3300 Quadratmetern erstellten sie neben einem bestehenden Gebäude ihr in bäuerlichem Charakter gehaltenes Eigenheim. Darüber hinaus errichtete das liebe Ehepaar einen Pferdestall und legte das Grundstück so an, dass die drei Kinder, die beiden Hunde und zahlreiche Katzen viel Platz zum Spielen und Verweilen hatten.

„Meine Lieblingsblume ist der Rittersporn. Der wird gehegt und gepflegt.“

Martina Wiedenmann
Hobbygärtnerin

Mittlerweile ist es ruhiger geworden. Die Kinder sind aus dem Haus und kommen mit den Enkeln nur hin und wieder zu Besuch. Auch die Zahl der Vierbeiner hat sich reduziert.

Zeit zum Genießen

Seit 1. März vergangenen Jahres genießt das Paar den Garten gemeinsam in vollen Zügen. An diesem Datum hat Michael Wiedenmann seinen Dienstanzug als Ilshofener Notar an den Nagel gehängt und widmet sich seither seiner Leidenschaft. Und für seine Frau bedeutet das deutlich weniger Zeitaufwand für das Hobby. War sie früher viel auf sich allein gestellt, so steht ihr nun ihr Gate zur Seite und die anfallenden Arbeiten rund ums Haus werden geteilt. „Als mein Mann noch berufstätig war, war die Gartenarbeit für mich grenzwertig“, erinnert sich Martina Wiedenmann und ergänzt: „Wir haben in der Zwischenzeit aber auch reduziert und genießen heute mehr.“ Früher war der Samstag stets ein Großkampftag draußen vor der Haustüre. „Ich habe von 8 bis 18 Uhr gewerkelt und war hinterher körperlich erledigt“, sagt der 66-Jährige. Heute wird die Gar-



Michael und Martina Wiedenmann aus Vellberg-Kleinaltdorf freuen sich auf die bevorstehende Gartensaison. Foto: Corinna Janßen

tenarbeit eingeteilt. „Jeden Tag etwas“, lautet die Devise. Gerade wenn man älter werde, sei es wichtig, zu erkennen, wo die Grenzen sind, betont die gebürtige Münchenerin. Beispielsweise habe der Buchsbaumzünsler immensen Schaden angerichtet. Die großen Buchsbäume mussten entfernt werden. Derartige Arbeiten und auch das Schneiden der Obstbäume vergibt das Paar.

Neu überarbeitet

Erst im vergangenen Jahr wurden der Garten überarbeitet und die Beete neu angelegt. Das Konzept des typischen Bauerngartens gibt es immer noch. Der formale, geometrische Grundriss sowie die Einfriedung durch einen Holzzaun erzeugen eine unaufdringliche Ordnung im lebendigen Erscheinungsbild der grünen Oase. Martina Wiedenmann hat die eingefassten Beete so bepflanzt, dass der Garten in erster Linie ein Refugium für Insekten ist. „Unser Garten soll einfach eine Lebensgrundlage für viele Lebewesen sein“, betont sie. Wenn die Hob-

gärtnerin beispielsweise im Sommer eine Raupe des Schwalbenschwanzes entdeckt, ist das ihr größtes Glück.

In den Beeten ist eine Mischkultur zu erkennen. Zier- und Nutzpflanzen werden hier vergesellschaftet. Zwischen den Zuc-

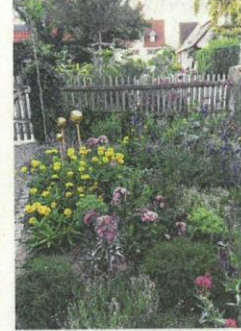
„Wir gärtnern ökologisch. Wir spritzen nicht und düngen nur mit Kompost.“

Michael Wiedenmann
Notar a. D.

chini wachsen im Sommer Ringelblumen, der Mangold freut sich über die Gesellschaft von Bohnenkraut, Dahlien und Dill. Zur Auflockerung dienen Rosenkugeln auf Stäben, die die Kleinaltdorferin als Ensembles arrangiert. Auch eine Kräuterspirale fehlt nicht. Und hinterm Haus steht das Insektenhotel für Wildbienen – selbst gezimmert. Für



Die Lieblingsblume der Hausherrin ist der Rittersporn.



Im prachtvollen Bauerngarten sind Rosenkugeln zu finden.



Im hinteren Teil des Gartens sind zahlreiche Gemüsepflanzen behelmatet. Wachsen darf, was aufgeht – auch Blumen. Fotos: privat

ein Hochbeet konnte sich das Paar noch nicht erwärmen. „Das passt nicht in unser Konzept“, meint die Hausherrin lächelnd.

Der stattliche Ertrag aus dem Garten kann sich sehen lassen. Im Keller lagern Marmelade und Kompott. „Unsere Gefriertruhe ist immer voll“, freut sich Martina Wiedenmann. Selbst im Win-

ter gibt es zum Müsli dann Beeren aus dem eigenen Garten und zum Steak leckeres Gemüse.

Das Paar ist sich aber auch bewusst, dass es im Alter nicht Knecht seines Grundstücks sein möchte. „Wenn es nicht mehr geht, sind wir hier nicht festgekettet“, sind sich Michael und Martina Wiedenmann einig.

Rotes Kreuz Blut spenden in der Stadthalle

Vellberg. Das DRK bittet um Blutspenden. Gelegenheit dazu besteht am Dienstag, 19. März, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Vellberger Stadthalle. Blut spenden kann jeder Gesunde vom 18. bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen.

Familien- und altenfreundliches Vellberg HT 8.3.19

Vellberg. Mehrere Arbeitsgruppen haben in den vergangenen Monaten Ideen zum Thema familien- und altenfreundliches Vellberg gesammelt. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen nun die Basis für eine Bewerbung im Sonderprogramm „Quartier des Landes Baden-Württemberg“ bilden. Die Bewerbung soll am Montag, 11. März, um 18 Uhr im Vereinsraum der Landfrauen im Schul- und Kindergartengebäude in Talheim vorgestellt werden. Beteiligt waren das Generationenbündnis und die Stadt Vellberg. Weitere Infos zum Generationenbündnis unter www.gb-vellberg.de.



Petra Seble von den Vellberger Landfrauen (links) und Agnes Ertl vom Generationenbündnis Vellberg (rechts) beim Ideen-Speeddating für die geplante Vellberger „Kümmerei“. Foto: Sigrid Bauer



Mitarbeiter vom Abschleppdienst Walter aus Untermünkheim-Übrigshausen bergen am Donnerstagabend den Opel-Kombi der 36-jährigen Unfallverursacherin. Foto: Norbert Acker

HT 23.3.19

„Das hätte viel schlimmer ausgehen können“

Unfall Auf der Bühlertalstraße werden am Donnerstag bei Ummenhofen fünf Menschen verletzt. Vier Fahrzeuge sind an dem Unglück beteiligt. Von Norbert Acker

Gegen halb neun Uhr am Donnerstagabend steht Polizeikommissar Stefan Schlüter am Straßenrand der L 1060 im Bereich der Abzweigung Richtung Ummenhofen und schaut die Böschung hinab. Dort sind Mitarbeiter des Untermünkheimer Bergungsunternehmens Walter damit beschäftigt, ein Abschleppseil an einem weißen Opel-Astra-Kombi zu befestigen, um ihn aus rund fünf Metern nach oben zu ziehen. „Die Fahrerin hatte großes Glück“, sagt der Beamte des Halber Polizeireviere. „Das hätte viel schlimmer ausgehen können.“

Was war passiert? Eine 36-jährige Opel-Fahrerin war gegen 19.15 Uhr auf der Landesstraße in Richtung Ellwangen unterwegs. Beim Abbiegen nach links in Richtung Ummenhofen hat sie den entgegenkommenden Ford eines 36-Jährigen übersehen. Die beiden Fahrzeuge kollidierten frontal. Der Opel wurde anschließend

gegen den Ford einer 56-jährigen Autofahrerin geschleudert. Diese war hinter dem Opel der 36-Jährigen unterwegs. Damit war noch nicht Schluss: Durch die zweite Kollision verlor der Opel erneut die Spur, prallte gegen den Jeep Cherokee eines 55-Jährigen und wurde von der Fahrbahn abgewiesen. An der Böschung kam der Opel dann rund fünf Meter unter dem Niveau der Landesstraße zum Stillstand.

Neuwagen ist Schrott

Die Opel-Fahrerin ist bei dem Unfall schwer verletzt worden. Sie ist vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht worden. Die drei weiteren Fahrer und ein 44-jähriger Beifahrer im Auto der 56-Jährigen wurden jeweils leicht verletzt. Bei dem Unfall ist ein enormer Sachschaden in Höhe von rund 80 000 Euro entstanden – bei dem Jeep hat es sich nach Aussage einer weiteren Polizeibeamtin um einen Neuwagen im

Wert von etwa 55 000 gehandelt. Die Fahrer konnten sich selbst aus ihren Fahrzeugen befreien, bevor der Rettungsdienst und die Feuerwehr Obersontheim vor Ort waren. „Wir sind um 19.25 Uhr alarmiert worden und waren ein paar Minuten später an der Unfallstelle“, sagt Obersontheims Feuerwehrkommandant Daniel Finster, während seine Kameraden die Fahrbahn von ausgelaufenen Betriebsstoffen reinigen. „Wir sind mit vier Fahrzeugen im Einsatz.“

Nachdem der Opel auf ein Abschleppfahrzeug gezogen worden ist, fällt auf, dass das Auto im Bereich eines Wasserabflusses Diesel verloren hat. „Das müssen wir dem Landkreis melden“, sagt Oberkommissar Schlüter und zückt sein Handy. Noch am Donnerstagabend hat dann ein Mitarbeiter des Bau- und Umweltamts des Landkreises die Unfallstelle besichtigt. „Im nächsten Schritt entfernen Mitarbeiter der Stra-

ßenmeisterei die betroffene Stelle des Banketts. Dies geschieht im Lauf des Freitags“, erklärt Annika Wieland von der Pressestelle des Landratsamts auf Nachfrage.

Die Landesstraße war zur Bergung der beschädigten Fahrzeuge rund zwei Stunden voll gesperrt. Der Verkehr staute sich in Richtung Ellwangen von der Abbiegung nach Vellberg bis zur Unfallstelle. Lastwagen hatten keine Chance zu wenden, während viele Pkw schon bei Vellberg wieder umkehrten und sich andere Wege Richtung Ellwangen suchen mussten. Nach der Bergung ist der Abschleppdienst Walter von der Straßenmeisterei beauftragt worden, die Straße zu reinigen. „Die haben dafür Spezialfahrzeuge“, sagt Schlüter. Die Straße müsse ordentlich „ausgewaschen und ausgekehrt werden“.

Weitere Fotos vom Unfall auf der Bühlertalstraße gibt es online unter www.swp.de/sha

80 Prozent Frauen in Vellberger Verwaltung

Einblicke Die Stadt als Arbeitgeber für Frauen – das war das Thema einer Veranstaltung, zu der die Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn ins Rathaus eingeladen hatte. *Von Sigrid Bauer*

HT 29.3.19

Bürgermeisterin Ute Zoll ist als Chefin der Stadtverwaltung für 95 Mitarbeiter zuständig. „80 Prozent sind Frauen und viele haben leider nur einen 450-Euro-Job als Reinigungskraft für Kindergärten, Schule, zwei Hallen und das Rathaus“, erläuterte sie. Beamte gibt es nur drei: Kämmerer, Hauptamtsleiter und die Bürgermeisterin, sie ist Beamtin auf Zeit.

Männer vor allem im Bauhof

Die Durchmischung in der oberen Rathauebene sieht Zoll positiv. „Männer und Frauen haben unterschiedliche Blickwinkel“, meinte sie. Weitere männliche Mitarbeiter seien nur im Bauhof. Sämtliche anderen Stellen im Rathaus sind mit Frauen besetzt. Die meisten arbeiten in Teilzeit und vormittags. Nur zwei haben Vollzeitstellen. „Wir sind eine recht kleine Verwaltung. Wenn Mitarbeiter im Urlaub oder zur Fortbildung sind, ist es nachmittags im Rathaus ziemlich leer“, schilderte Ute Zoll. Eine Frau aus Untermünkheim wollte wissen, ob es genug Vormittagsstellen für die weiblichen Mitarbeiter gebe. Das bejahte Zoll. „Unsere Öffnungszeiten sind immer vormittags, nur montags auch nachmittags. Diese Zeiten sind verbindlich für alle Mitarbeiter“, so Zoll.

Im Kindergarten beschäftigt die Stadt 25 Frauen als Erzieh-

rinnen und Kinderpflegerinnen. „Wir wünschen uns einen Erzieher, finden aber keinen“, stellte die Rathauschefin fest. Hier bildet die Stadt auch aus, ebenso im Rathaus. Verwaltungsfachangestellter heißt hier der Beruf. „Momentan haben wir einen Azubi, aber wir können ihm nicht garantieren, dass er übernommen wird“, räumte sie ein. Im Team gibt es wenige Wechsel, außer wegen Schwangerschaft. Fast alle Frauen kehren an ihren Arbeitsplatz zurück. Eine der Besucherinnen fragte nach Teilzeitausbildungen, die beispielsweise jungen Müttern ermöglichen würden, einen Beruf zu lernen. Das gibt es aber bei der Stadt nicht.

Die klassische Sekretärin hat im Vellberger Rathaus ausgedient. „Bei uns ist jeder für ein Sachgebiet zuständig. Das macht die Arbeit interessant, finde ich“, sagte Zoll, die früher in der Kreisverwaltung beschäftigt war. Sie und der Kämmerer hätten eine persönliche Mitarbeiterin, aber diese seien auch Sachbearbeiter, erklärte sie. Petra Schloßstein etwa, die im Vorzimmer der Bürgermeisterin ihren Arbeitsplatz hat und eine der Frauen mit Vollzeitstelle ist, zeichnet für den Kindergartenbereich verantwortlich. Auch Quereinsteiger arbeiten im Rathaus. „Im Team vom Kämmerer haben wir eine Versicherungskauffrau, die sich jetzt

um sämtliche Versicherungen der Stadt kümmert“, berichtete Zoll.

Im kleinen Kreis hatten die sechs Frauen Gelegenheit, persönliche Fragen an sie zu richten. Etwa zu ihrem Berufsweg und ihren Erfahrungen als Führungskraft. „Wir Frauen müssen besser sein und mehr arbeiten als Männer“, stellte Ute Zoll fest. Sie ist seit neun Jahren Bürgermeisterin von Vellberg und war bei ihrem Amtsantritt erst die zweite Frau im Kreis in dieser Position. Vorschläge von Frauen würden mehr hinterfragt, berichtete sie etwa von ihren Erfahrungen als Vorsitzende des Gemeinderats. Wichtig sei selbstsicheres Auftreten. Mit Kritik und Angriffen auch aus der Bürgerschaft müsse man rechnen. Wie sie das wegstecke, fragten sie die Frauen. „Das ist ein langer Lernprozess“, gab sie zu. Ihr helfe es, zwischen Amt und Person zu trennen.

Mut nach langer Pause gefragt

Unter den sechs Frauen war eine Volkswirtin, die seit 20 Jahren nicht mehr berufstätig ist, aber sich mehrfach ehrenamtlich engagiert. Sie sei unsicher, ob sie den Einstieg ins Berufsleben schaffe. Zoll machte ihr Mut. Mit ihrem Hintergrund habe sie gute Chancen. „Wir Frauen müssen selbstbewusster auftreten und uns mehr zutrauen“, empfahl die Bürgermeisterin.



FOTO: SIGRID BAUER

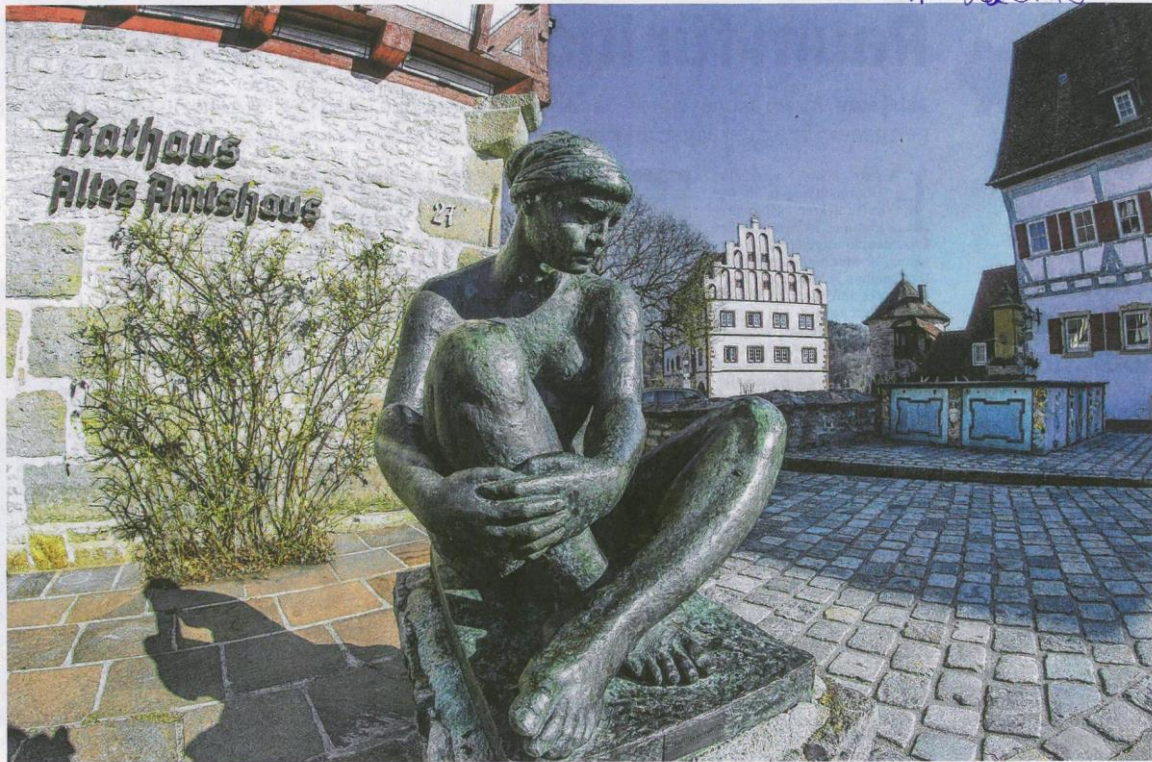
Bürgermeisterin Ute Zoll stellt sechs Frauen die Stadtverwaltung als Arbeitgeber vor. Auch in der Kinderbetreuung und im Bauhof beschäftigt die Stadt Personal.

Foto: Sigrid Bauer

Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder

Der Besuch im Vellberger Rathaus gehört zur Veranstaltungsreihe „Frauen und Firmen in Kontakt“ der Kontaktstelle Frau und Beruf der Wirtschaftspraxisregion Heilbronn-Franken GmbH und soll Frauen Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder geben. Kerstin Schuchmann ist die Organisatorin. Ihr Büro hat sie in der Haller Agentur für Arbeit. Dort berät sie Frauen zum Wiedereinstieg in den Beruf, zur Weiterentwicklung und zur Selbstständigkeit. Sie ist unter 07 91 / 9 46 69-7 70 oder per E-Mail an schuchmann@heilbronn-franken.com zu erreichen, Näheres unter www.frau-undberuf-hnf.com. *siba*

HT 20.3.19



Skulpturen im Vellberger Städtle laden zum Nachdenken und Innehalten ein

„Die Sinnende“ sonnt sich. Die Bronzefigur von Wilhelm Hausmann steht rechts vor dem Eingang zum Amtshaus, also dem Rathausgebäude im Vellberger Städtle, in dem die Haupt-

verwaltung untergebracht ist. Die Bronzefigur soll zum Nachdenken anregen. Durch die sensible Sinnlichkeit kann man das Schöne und Angenehme dieser Welt erfahren, heißt es in einer

Interpretation. Sinnlichkeit habe dabei einen freien Charakter und liege in der Wahrnehmung des Betrachters. So hat der Künstler selbst sein Werk beschrieben. „Die Sinnende“ ist Teil des

Skulpturenwegs im Städtle, bei dem man insgesamt zwölf Skulpturen erwandern kann und, wenn man möchte, Näheres zu den Werken erfährt. *Foto: Ufuk Arslan*

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Ortsporträt Vellberg

Neuer Rundweg setzt ein spektakuläres Fossil in Szene

Auf den Spuren der Urschildkröte HT 30.3.19

Tourismus Vellberg widmet dem Sensationsfund einen landschaftlich reizvollen Themenweg. Er bietet grandiose Ausblicke über das Bühlertal, zur Bastion, zur Stöckenburg und zu den Limpurger Bergen. Die Route wird am 12. Mai feierlich eröffnet. *Von Sigrid Bauer*

„Mich sprechen immer wieder Leute an, die den Weg schon erkundet haben. Die Rückmeldungen waren bisher alle erfreulich“, freut sich Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll. Sie selbst hat die Strecke schon mit den Landfrauen getestet. Offiziell eröffnet wird die neue Route und die Ausstellung rund um die Urschildkröte im Natur- und Heimatmuseum jedoch erst im Rahmen des Tags der Jagstregion am Sonntag, 12. Mai.

Der sechs Kilometer lange Rundwanderweg mit seinen Steigungen und Richtungsänderungen überrascht immer wieder mit neuen Ausblicken über die abwechslungsreiche Landschaft um Vellberg. Er verbindet das mittelalterliche Städtle mit dem Eschen-

auer Steinbruch, wo 2015 das sensationelle Fossil gefunden wurde: die mit 240 Millionen Jahren älteste Schildkröte der Welt.

An der Oberblicksstraße vor dem Fachwerkhaus Fleibich liegt die Broschüre zum Weg und ein Urschildkrötenquiz für die Kinder zum Mitnehmen aus. Wer es gelöst hat, darf sich am Ende eine Kugel Urschildkröteneis der Vellberger Eisdiele schmecken lassen.

Doch zurück zum Start: Am Torturm rechts führt der Weg durch den unterirdischen, gut beleuchteten, aber ebenen Wehrgang direkt zum Museum. Dort gibt es eine Ausstellung rund um die Urschildkröte. „Man gelangt alternativ oberirdisch durch den Burggraben zum Museum. Aber auch da gibt es Stufen. Den Weg

barrierefrei zu bauen, ist bei unserer Topografie einfach nicht möglich“, sagt Zoll. Nun geht es auf dem Hermann-Frank-Weg hinunter zur Bühler, über den Holzsteg zur Alten Mühle und am Freibad vorbei zur ersten von fünf Thementafeln. Sie erläutert, warum das Fossil ein Urahn der Schildkröten ist, obwohl es wie eine Eidechse aussieht.

Lettenkeuper in Sandkasten

Man läuft noch ein Stück auf dem Mühlweg, bis ein Fußweg mit Stufen hinauf zur Schule und der Schönblickstraße abzweigt. Weiter allmählich ansteigend auf der Schönblickstraße zum Ortsteil Dürrsching hat man rechter Hand immer die Silhouette der Vellberger Festung und der Stöckenburg

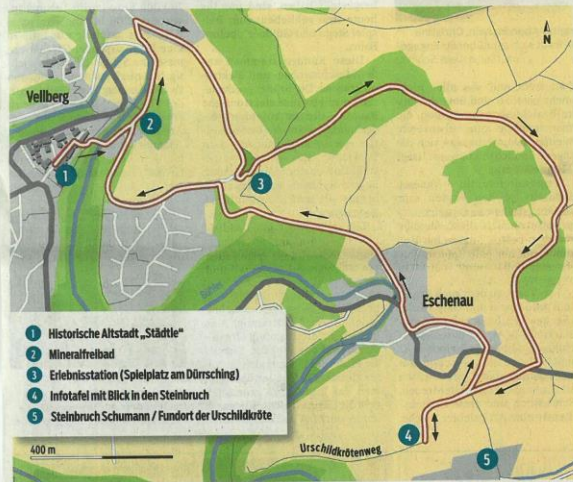
vor Augen. Im Sonnenlicht glitzert im Tal die Bühler durch die noch kahlen Bäume. Linker Hand erhebt sich der Schlegelsberg. Am Eingang zum Dürrsching, oberhalb des Spielplatzes, steht ein überdachter Sandkasten für große und kleine Paläontologen mit Material der fossilienreichen Lettenkeuperschicht. Darin lassen sich winzige Versteinerungen finden. „Andreas Schumann vom Steinbruch füllt regelmäßig Material nach“, sagt die Bürgermeisterin.

Die Ausflügler haben an diesem Punkt nicht nur zum Vellberger Städtle, sondern auch nach Südosten über das Bühlertal bei Eschenau einen wunderbaren Blick. Dort hinunter biegt ein anfangs steiler, asphaltierter Weg in die Flußaue der Bühler, wo sich zu Zeiten der Urschildkröte eine Sumpflandschaft, ähnlich der Everglades, ein tropisches Marschland im Süden von Florida, ausbreitete.



Die Ausflügler werden während der Tour mit schönen Aussichten belohnt. *Fotos: Sigrid Bauer*

Trassenverlauf des Themenweges zur Urschildkröte in Vellberg und Eschenau



Rast bei der Bühlerbrücke

Heute empfangen bunte Gärten und hübsch hergerichtete Fachwerkhäuser die Wanderer in Eschenau. Im flachen Wasser bei der Bühlerbrücke planschen Enten. Hier empfiehlt es sich, eine Rast einzulegen. Links biegt man von der Hauptstraße in die Alte Steige ein und erreicht die nächste Infotafel. Sie schildert den Weg eines Fossils vom ins Museum. Dann überquert der Rundweg die Landesstraße, steigt auf der anderen Seite wieder an und biegt dann nach rechts in den neu benannten Urschildkrötenweg.

Oberhalb bald blühender Streuobstwiesen kann man weit Richtung Vellberg und Schlegelsberg und in entgegengesetzter Richtung noch weiter zu den Limpurger Bergen schauen. Noch ein paar Schritte und man blickt in den riesigen Steinbruch. Ganz hinten in der senkrecht abfallenden Wand zeichnet sich eine schmale, dunklere Schicht ab. Hier ist ein Fernglas sicher von Vorteil. Das ist der Lettenkeuper, in dem die Opaschildkröte Papnochebys rosinae gefunden wurde. Die letzte Infotafel des The-

menwegs erinnert an den Sensationsfund des Paläontologen Dr. Rainer Schoch und die Tatsache, dass ohne Steinbrüche kaum Fossilien entdeckt würden.

Der Rückweg zum Städtle führt über den Schlegelsberg durch ein schattiges Waldstück zum Dürrsching, auf dem Mühlweg hinunter zur Bühler und über den

Hermann-Frank-Weg wieder hinauf ins Städtle. „Demnach werde ich auch mit den Großaltdorfer Landfrauen und danach mit meinen Mitarbeitern den Weg erkunden“, kündigt Ute Zoll an.

Weltere Fotos vom Themenweg 'Urschildkröte' sind zu sehen unter www.swp.de/sha



Bürgermeisterin Ute Zoll, hier an der ersten Infotafel in der Nähe des Freibads, hat den Wanderweg bereits getestet.

Eröffnung mit einem Fest am Tag der Jagstregion

Der neue Themenweg und die Ausstellung rund um die Vellberger Urschildkröte im Natur- und Heimatmuseum werden am Sonntag, 12. Mai, eröffnet. Aus diesem Anlass findet auch der Tag der Jagstregion von 11 bis 17 Uhr in Vellberg statt. Die Leader-Aktionsgruppe Jagstregion stellt sich vor. Ein Gottesdienst mit der Haller Dekanin Anne-Kathrin Kruse lautet das Fest um 10 Uhr ein. Es gibt einen Regionalmarkt sowie Vorträge, Führungen und eine Wanderung mit dem Geografen Matthias Güthler. *siba*

Ortsporträt Vellberg

Der Mittelaltermarkt ist das erste Highlight im Frühjahr

HT 30.3.19

Reise in die Vergangenheit

Event Der Verein Kulturschock richtet am Wochenende, 6. und 7. April, zum fünften Mal den Mittelaltermarkt in Vellberg aus. Ein Höhepunkt sind die Flugvorführungen. *Von Sigrid Bauer*

„Ich habe mich schon als Kind für alles, was mit Rittern zu tun hat, interessiert. Und in Vellberg haben mich die Wehrgänge in der Stadtmauer fasziniert“, erinnert sich Alexander Pusch. Der 42-Jährige ist der Vorsitzende des Vereins Kulturschock aus Murrhardt, den er vor elf Jahren mitgegründet hat.

Dieser Zusammenschluss veranstaltet nicht nur in Vellberg ein Mittelalterfest, sondern etwa auch auf der Burg Stettenfels, beim Schloss ob Ellwangen oder der Festung Lichtenau. „Wir haben über 100 Mitglieder aus ganz Nord-Württemberg, von Stuttgart bis Pforzheim und auch in Vellberg sowie Hlohofen. Uns vereint die Begeisterung für erlebte historische Darstellungen“, erklärt Pusch, der auch seine Familie mit dem Hobby angezogen hat.

Stadt ist zufrieden

Über fünf Jahre ist es nun her, dass er auch vor der historischen Kulturstadt ein Mittelalterfest veranstaltet. Der Kulturschock organisiert und seine Anfrage beim damaligen Hauptamtsleiter Hans Ebert stellte. „Herr Ebert hat uns alle Türen geöffnet. Er ist ja selbst als Darsteller eines Mönchs dabei“, freut sich Pusch. Mit dem Murrhardt-Veranstalter hat auch die Stadt gute Erfahrungen gemacht. „Pusch ist verlässlich und umgänglich“, sagt Ebert. „Er macht tolle Werbung, sein Ansatz ist einfach gut“, ergänzt Bürgermeisterin Ute Zöll.

„Herr Ebert hat uns alle Türen geöffnet. Er ist ja selbst als Darsteller eines Mönchs dabei.“

Alexander Pusch
Vorsitzender des Vereins Kulturschock

Sie begrüßt auch die Idee, dieses Jahr im Vorverkauf ein Ticket anzubieten, das den Eintritt sowie die kostenlose Hin- und Rückfahrt mit den Bussen des Haller Kreisverkehrs enthält. Diese neue Möglichkeit sei „eine Einladung an alle, die eigene Küche lieber im Stall zu haben, wenn man einen Becher Mehl mehr genießen möchte“, kündigt Pusch



Die Falkner der Burg Blietriet präsentieren beim diesjährigen Mittelalterlichen Frühlingmarkt die Flugkünste ihrer Greifvögel. *Fotos: Archiv/privat*

an. Bier, Wein und Apfelsaft gibt es übrigens auch, außerdem Fleisch vom Spieß, über Buchenholz geräucherter Stockfisch und Gebäck aus dem Holzbackofen.

Der Hobbyhistoriker wird den Mittelalterlichen Frühlingmarkt, der am Wochenende des 6. und 7. April stattfindet, eröffnen. Dabei schlüpft er in die Rolle des Marktherolds in einem langen, blauen Gewand und rotem Chaperon, einer typischen mittelalterlichen Kopfbekleidung. Das Programm kann sich sehen lassen: Gaukler treiben ihre Späße und lassen Keulen sowie brennende Fackeln durch die Luft fliegen. Spielmannsgruppen sorgen für historische Klänge auf Plätzen und Gassen und Fahnenzwinger lassen bunte Flaggen in den Himmel aufsteigen. Die Besucher können zudem traditionellen Handwerkskünstlern wie dem Schmied, Töpfer, Steinmetz und Wollweber über die Schulter schauen und manches selbst ausprobieren.

Mittelalterliches Lagerleben ist im Burggarten zu bestaunen: Dort schlagen Familien in historischen Gewändern ihre Zelte auf und leben ein Wochenende lang ohne Strom und Handy. Bereits letztes Jahr mehr über die Falkner der Burg Blietriet ihr Lager



Alexander Pusch – hier als Herold verkleidet – ist der Vorsitzende des Vereins Kulturschock.

Bastion mit ihren gelehnten Greifvögeln Flugvorführungen – sicher ein Highlight des Mittel-

altermarkts. Auch Geschichten, die mit Handpuppen stilecht auf einer Leiterwagenbühne präsentiert werden, lassen Groß und Klein in die Welt der Prinzessinnen, Ritter und Drachen eintauchen. In die zweite Runde gehen die Spiele für den Nachwuchs: die „Wettkämpfe für Knappen und Matkiden“. „Das haben wir letztes Jahr eingeführt und es ist richtig gut angekommen. Die Kinder bekommen beim Einlass eine Urkunde, auf der jede Spielstation abgestempelt wird“, erklärt Pusch. Neu sind in diesem Frühjahr eine Bauernkriegskegelbahn, eine Burg der Armbrustschützen und eine Schnitzeljagd.

„Das Programm des Mittelaltermarkts gestalten wir jedes Jahr in weiten Teilen neu“, verrät der Marktorganisator.

Öffnungszeiten, Vorverkaufsstellen und Preise

Der Mittelalterliche Frühlingmarkt hat am Samstag, 6. April, von 13 bis 21 Uhr, und am Sonntag, 7. April, von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Das Kombickett (Eintritt und Busfahrt mit dem ÖPNV) ist im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Böhlerthal in Vellberg, Großaltdorf, Böhlerthal und Böhlerzell zu haben. Verkauft wird es auch beim Schuhgeschäft Dittes & Grüninger in Obersornheim, bei der Bäckerei Haas in Böhlerzell, beim Haller Tagblatt, der Tourist-Info Schwäbisch Hall sowie beim Kreisverkehrs-ServiceCenter in Hall. Besucher ab 15 Jahren zahlen sechs, Kinder von 6 bis 14 Jahren vier Euro. Mehr Infos unter www.mittelalterfest.net

Chor gestaltet das kulturelle Leben mit

Jubiläum Der Gesangsverein Talheim feiert seinen 100. Geburtstag. Am Sonntag steht er zum „Frühlingskaffee“ auf der Bühne.

Mehr als 50 Sänger sind mit viel Begeisterung bei den wöchentlichen Proben des Gesangsvereins Talheim dabei. Sie trainieren Stimmführung, Atemtechnik und Gesang. „Das ist immer wieder eine neue Herausforderung. Aber es wissen ja alle: Wenn das Publikum überzeugt werden soll, muss man im Chor dafür brennen“, erklären die Vorstände Ellen Lehr und Gerhard Mayr.

Der Gesangsverein Talheim wurde 1919 gegründet – damit feiert er in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Die Vorstände betonen, dass man trotz dieses langen Bestehens immer wieder die Innovation suche. So gibt es seit April 2015 einen Ableger: die „Popcorns“. In diesem Chor stehen Lieder aus Rock und Pop im Fokus.

Viele Auftritte

Der Gesangsverein ist ein fester und lebendiger Bestandteil des kulturellen Lebens von Vellberg. Höhepunkte des vergangenen Jahres waren etwa die Auftritte beim „Lampionfest“ auf der Bastion, beim „Backofenfest“ am Talheimer Backhäusle sowie beim Weihnachtskonzert in der Martinskirche auf der Stöckenburg. Die Chöre nehmen zudem an auswärtigen Konzerten teil sowie an Wettbewerben.

Am Sonntag, 31. März, steht für die Sänger wieder der „Frühlingskaffee“ in der Vellberger Stadthalle auf dem Programm. Neben eigenen Liedvorträgen zeigen auch der Männerchor Bühlerzell und

der Liederkreis Obersornheim ihr Können. Einlass ist um 13.30 Uhr, los geht es um 14 Uhr. Der Eintritt ist frei.

In der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurden die Vorstände Lehr und Mayr wiedergewählt. Sie blickten auf das Jahr 2018 zurück, in dem sie plötzlich ohne Chorleiter dastanden: Dirigent Eduard Wacker war völlig überraschend gestorben. Peter Richter war als Vertreter eingesprungen. Ihm sprachen die Vorstände „ein großes Dankeschön“ aus. Er habe dem Verein „auf ehrenamtlicher Basis mehr als einmal aus der Klemme geholfen“. Für seine Verdienste ernannten sie ihn zum Ehrenmitglied.

„Wir sind händeringend auf der Suche nach einer Leitung“, erklärt Lehr. Sie hoffe, die Stelle baldmöglichst besetzen zu können. Deshalb werden die Feierlichkeiten zum Jubiläum auch auf 2020 verschoben. Das Motto lautet dann „Petitcost & Rock'n Roll“.

Johanna Horlacher

Gesangsverein lädt Interessenten ein

Neue Sänger sind herzlich willkommen. Der „Stammchor“ des Gesangsvereins trifft sich jeden Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr in einem eigenen Gebäude in Vellberg. Am Sonntag, 18. März, findet ein evangelisches Gemeindehaus in Talheim statt. *Johanna Horlacher*



Freuen sich auf das Jubiläum: das Vorstandsteam Gerhard Mayr (von links), Susanne Brauner, Klaus Ernst, Daniela Werner, Steffen Brauner, Helga Braun, Sabine Frank, Christl Rödel, Doris Frohmer und Ellen Lehr. *Foto: Johanna Horlacher*

Ortsporträt Vellberg

Soziales und wirtschaftliches Engagement in der Kommune

HT 30.3.19

Senioren eine Freude machen

Ehrenamt Wer als Katholik in Vellberg mindestens 80 Jahre alt wird, bekommt Besuch. Freundliche Frauen überreichen den Jubilaren kleine Geschenke. *Von Sonja Alexa Schmitz*

Elisabeth Steinlechner, Maria Skrodsky und Christina Bajus hätten sich sehr gewünscht, dass jemand einmal an ihrer Tür klingelt. Alle drei sind Neigschmecke. Die eine kommt aus Tirol, die andere aus Bad Neustadt und die Dritte aus Franken. Anfangs haben sie sich in ihrer neuen Heimat Vellberg sehr allein gefühlt.

Für Christina Bajus war das ein Grund, in den Besuchsdienst der katholischen Kirchengemeinde St. Maria in Hesselau einzusteigen. Diese ist für den Bezirk Vellberg zuständig. „Ich habe zuerst die Kirche gesucht, um Kontakte zu knüpfen und anzukommen“, erklärt Bajus. „Wenn man irgendwo reinwill, muss man sich selbst regen“, sagt die 47-Jährige.

Die Besuche erfolgen jährlich ab dem 80. Geburtstag. Vor einigen Jahren haben die Ehrenamtlerinnen auch bei den katholischen Neubürgern geklingelt. „Das hätte ich mir selbst damals so sehr gewünscht“, sagt Bajus. Allerdings hätten die Neuzugezogenen nicht besonders euphorisch auf den unangekündigten Besuch reagiert. Die meisten hatten keine Zeit oder sagten, dass sie mit der Kirche eigentlich nicht viel zu tun haben. „Dann haben wir unseren Blumenstrauß wie-



Besuchen seit vielen Jahren fremde Menschen: Elisabeth Steinlechner, Brigitte Abendschein, Christina Bajus und Maria Skrodsky (von links), Pastoralreferentin Vanessa Hinrichs freut sich sehr über ihr Engagement (Zweite von rechts, stehend). Es fehlt Cilly Horlacher. *Foto: Sonja Alexa Schmitz*

der mit nach Hause genommen“, bedauern Bajus sowie ihre Kolleginnen Elisabeth Steinlechner und Maria Skrodsky. Daher stehen ihr noch Geburtstagsbesuche auf dem Programm. Diese

gibt es in Vellberg, einer Diaspora mit nur 586 Katholiken, immerhin seit 1992. Circa fünf bis sechs Mal im halben Jahr klingelt jede der Vellbergertinnen an den Haustüren von Jubilaren. In den Händen halten sie dann ein kleines Büchlein mit Grüßen der Pastoralreferentin Vanessa Hinrichs. Zudem bringen sie ein Glas Honig, Blumen und einen Tee mit dem Namen „Enjoy“.

Aufbau von Beziehungen Manchmal bleibt es bei der Übergabe von Glückwünschen und Geschenken an der Haustür, bei anderen darf man eintreten, selten gibt es auch ein Glas Sekt. Es besteht trotzdem Redebedarf, sagen die Gratulantin. Viele ältere Menschen würden etwa Geschichten von früher erzählen. Sie berichten aber auch, wie gut oder schlecht es um ihre Gesund-

heit steht und was alles nicht mehr geht. So sind über die Jahre Beziehungen entstanden, die manchmal bis zum Lebensende halten. „Ja macht man sich die eigene Endlichkeit bewusst“, sagt Maria Skrodsky. Pastoralreferentin Vanessa Hinrichs ist den Frauen sehr dankbar, dass sie so engagiert und selbstorganisiert diese Aufgabe erfüllen. „Für uns ist es wichtig, den alten Menschen zu zeigen: Ihr gehört dazu und seid nicht vergessen.“ Das Team, zu dem auch Brigitte Abendschein und Cilly Horlacher gehören, braucht jedoch Verstärkung. Denn die Ehrenamtlerinnen sind bereits zwischen 47 und 74 Jahre alt und schon seit Jahrzehnten dabei. Sie würden sich sehr über Mitstreiter freuen. Schließlich sind diese Besuchsdienste eine Art gelebter Kirche.

Unternehmen im Wachstum

Wirtschaft Die Firma Bajus investiert mit modernen Maschinen in die Zukunft. Die Inhaber planen auch einen Ausbau.

„Unser Vater wollte sich immer selbstständig machen“, sagt Michael Bajus. Gegen Ende seines Berufslebens hat er es gewagt und 1990 im Keller unseres Hauses in Talheim eine mechanische Werkstatt gegründet, berichtet sein älterer Bruder Ernö. Ihre Eltern stammen aus dem früheren Jugoslawien.

„Dort in der Flügelastraße hat er im Federabend seine ersten Schrauben gedreht“, erzählt Michael Bajus. Wie der Vater wurden die Brüder Maschinenbautechniker und stiegen in den Betrieb ein. Der Keller wurde bald zu klein. Also zog die Firma nach Großaltdorf in eine rund 100 Quadratmeter große Halle. „Kunden, für die wir schon damals Teile hergestellt haben, sind uns bis heute treu geblieben, zum Beispiel Stego und Güldner“, betont Bajus.

Diese Kunden stammen aus der Maschinenbau- und Elektronikbranche. Die Brüder produzieren beispielsweise elektronische Bauteile, die sie komplett verdrahten. Für Bausch + Strobel fertigen sie Kunststoffbauteile. „Uns ist wichtig, dass wir breit aufgestellt sind“, betont Michael Bajus. So werden auch Sonderbauteile hergestellt und Kleinstaufträge angenommen.

Das Unternehmen, das seit 1998 im Gewerbegebiet Talheim angesiedelt ist, stehe für Terminzuverlässigkeit und Präzisionsarbeit, sagt Betriebschef und Maschinenbautechnikermeister Ernö Bajus. Er ist für den technischen Bereich zuständig, sein Bruder für die Planung, Organisation und den Einkauf. Erst als die Firma gut lief, zog sich ihr Vater zurück. Die Brüder übernahmen das Ruder und gründeten 1998 die „Bajus GbR“. „Wir waren immer mit Maß und Ziel und eher

vorsichtig unterwegs“, betont der Jüngere. Daher haben sie die Fördergelder für Unternehmensgründer erst 1998 in Anspruch genommen, als sie am endgültigen Standort in den Datzenäckern in Talheim ein eigenes Gebäude investierten. Zu den rund 400 Quadratmetern Produktionsfläche kamen 2001 weitere 250 Quadratmeter dazu.

Für künftige Entwicklungsmöglichkeiten haben die Unternehmer eine angrenzende Fläche gekauft. Denn die nächste Generation steht schon in den Startlöchern: Ernö Bajus' Sohn Attila ist ebenfalls Maschinenbautechniker und arbeitet seit 2011 im Betrieb. Insgesamt gibt es 15 Vollzeit- und 18 Teilzeitarbeitskräfte.

Zuletzt haben die Brüder 700 000 Euro in die Technik investiert: 2018 in eine Fünfachs-CNC-Fräsmaschine und 2019 in eine Doppelspindel-CNC-Drehmaschine. Schließlich sei es wichtig, technisch auf dem Laufenden zu bleiben, sagt Ernö Bajus. Mit der Fünfachs-Maschine können etwa komplexe Bauteile in einem Arbeitsgang gefertigt werden. „Dann sind wir ein Vorreiter unter den Konkurrenten unserer Größe“, freut sich Michael Bajus. *Sigrid Bauer*



Die beiden Brüder Michael (links) und Ernö Bajus vor ihrer hochmodernen Fünfachs-CNC-Fräsmaschine. *Foto: Sigrid Bauer*

Natur und Kultur: Vellberg entdecken und erleben

- Historische Altstadt
- unterirdischer Wehrgang
- Stöckenburg mit Martinskirche
- interessante Stadt-, Kinder- oder Nachtwächterführungen
- idyllische Wander- u. Radwege
- Mineralfreibad
- Natur- und Heimatmuseum

Stadt Vellberg
Im Stadtle 28
74541 Vellberg
Tel. 07907 877-0
www.vellberg.de

Ortsporträt Vellberg

Jürgen Haag führt in Lorenzenzimmern ein umweltbewusstes Leben

HT 20.3.19

Ein rundum grünes Idyll

Landwirtschaft Jürgen Haag legt viel Wert auf Nachhaltigkeit. Er hat ein Bauernhaus in Lorenzenzimmern ökologisch saniert und ist im Nebenerwerb Bio-Bauer. Von Sigrid Bauer

„Wir wollten ein bisschen Landwirtschaft machen und Platz ums Haus, auch für die Kinder“, erklärt Jürgen Haag den Umzug seiner Familie im Jahr 2002 in den Vellberger Teilort Lorenzenzimmern. Das Paar hatte eine Althofstelle am Rand des Keuperberglandes gesucht. Fündig wurden sie in der Nähe von Kleinallmerspahn auf der Hohenloher Ebene, woher der 56-Jährige stammt.

Bei Lorenzenzimmern erheben sich Hügel mit Streuobstwiesen, von denen der Agraringenieur inzwischen einige mit insgesamt rund 260 Bäumen gepachtet hat. Auch der Wald ist nah – ein Vorteil, wenn man wie die Haags mit Holz heizt und den Brennstoff aus dem Wald des Nachbarn beziehen kann.

Natürliche Materialien

„Außerdem hat das alte Bauernhaus für heutige Verhältnisse eine normale Geschosshöhe. Das gibt es nicht oft“, stellt er fest. „Auch die Raumaufteilung ist gut, und mir hat der Terrazzoboden am Eingang gleich so gefallen“, findet seine Frau Barbara Fetzer-Haag, die ebenfalls Agraringenieurin ist. Von außen sah das Gebäude wenig einladend aus.

Für die Sanierung wollten sie weitgehend ökologische Baustoffe verwenden. „Wir hatten Glück, einen erfahrenen Handwerker zu finden. Er hat uns dafür begeistert, mit alten Baustoffen etwas Geschmackvolles zu schaffen“, berichtet Jürgen Haag und zeigt auf einen nachträglich eingebauten, tragenden alten Deckenbalken, der sich unauffällig einfügt. Altes Baumaterial benötigt kaum weitere Produktionsschritte, die wiederum Energie verbrauchen, merkt er an.

Ähnlich ist es mit natürlichen Materialien wie Schliff, das die Haags als Dämmung unter dem Außenputz aus Trasskalk auf die Wände aufgebracht haben. „An unserem Schilfhaus sind die Leute damals ganz langsam vorbeigefahren. Es war ein richtiger Hingucker“, erinnert sich Barbara Fetzer-Haag und lacht. Innen ist



Jürgen Haag auf einer seiner Wiesen bei Lorenzenzimmern. Dort weiden von April bis November Nachzuchtrinder. Foto: Sigrid Bauer

das Gebäude mit Lehm, den der Bauherr zum Teil aus Baugruben geholt hat, verputzt. Der sorgt für ein angenehmes Raumklima.

Wenig Stromverbrauch

Strom verbraucht die Familie ungewöhnlich wenig. Spül- und Waschmaschine bekommen ihr Warmwasser aus der Solarthermieanlage oder vom Heizkessel. „Das spart enorm viel Strom“, erläutert Jürgen Haag.

Dass sie die Geräte bevorzugt bei Sonnenschein einschalten, betrachten sie nicht als Einschränkung. „Die ganze Gesellschaft könnte mehr mit der Sonne leben“, wünscht sich Barbara Fetzer-Haag.

Vom Strom der Fotovoltaikanlage auf dem Stalldach haben sie anfangs nur rund 25 Prozent auf Jahr bezogen selber nutzen können. „Deshalb haben wir beim

letzten Autokauf ein gebrauchtes E-Auto angeschafft. Unser eigener Strom reicht gut, um es damit zu laden, zumindest im Sommer. Dadurch haben wir jetzt einen Eigenverbrauch von 40 Prozent“, hat Haag berechnet.

Die landwirtschaftliche Fläche haben die Haags gepachtet und bewirtschaften sie nach den Richtlinien des Bioland-Verbandes. Das meiste sind Wiesen, teils mit Streuobst. Dort weiden von April bis November um die 15 Nachzuchtrinder von Haags Bruder, der einen Milchviehbetrieb hat, Gras und Kräuter ab. „Das ist die allerschönste und allernatürlichste Art der Viehhaltung“, meint Barbara Fetzer-Haag.

Auf den zwei Äckern betreiben sie Pflanzenbau: Dort wachsen Dinkel, ein in Tiefenbach gezüchteter Bioweizen, Sommer-Emmer sowie Erbsen im Gemenge mit

Hafer als Stützpflanze. Auch spezielle Kartoffelsorten bauen sie an. „Wir verkaufen sie direkt an Naturkostläden in der Umgebung. Sie sind gefragt und wir bekommen einen fairen Preis“, betont der Nebenerwerbsbauer, der im Hauptberuf als Berufsschullehrer für Landwirtschaft arbeitet.

Politisches Engagement

Das Getreide geht an die Obeg Hohenlohe in Schrozberg-Zell, die Bioland-Erzeugnisse vermarktet. „Von dort beziehen wir auch unser Bio-Saatgut“, sagt Haag.

Zu seiner Lebenseinstellung passt auch das politische Engagement im Ortschaftsrat von Großaltdorf sowie in der ÖDP, deren Kreisvorsitzender er ist. Als Hobby spielt er Tuba im Posaunenchor Großaltdorf und singt im Männergesangverein Lorenzenzimmern.



Speisen in historischer Kulisse

Der **Museumsgasthof „Zum Ochsen“** lädt die Besucher der Vellberger Schlossanlage zum Verweilen ein. Bereits seit Generationen werden in dem historischen Gebäude, das unter Denkmalschutz steht, Gäste bewirtet. Das Ratsherrenzimmer, der kleine Saal und die Stube stammen aus dem 17. Jahrhundert. Im Sommer kann man am Brunnen auf dem kleinen Marktplatz speisen, im Winter gemütlich am Kachelofen. Auf die Tische kommen gutbürgerliche Gerichte aus Hohenloher Produkten. Foto: Ufuk Arslan

Gyros bis Calamari

Kulinarik Im Vereinsheim des TSV Vellberg servieren Thana Chatzisavva und ihre Familie griechische Klassiker.

Fans griechischer Spezialitäten dürfen sich freuen: Thana Chatzisavva und ihre Familie haben am 20. September 2018 das Restaurant „Philippi“ im Vereinsheim des TSV Vellberg eröffnet. Damit zieht wieder ein Grieche in das Lokal. Ein Jahr lang war die Küche kalt geblieben. „Der Verein hat die Gaststätte und die Keilbahnen in der Zwischenzeit

selbst betrieben, aber nur Getränke ausgeschenkt. Nach dieser Durststrecke läuft es nun wieder richtig gut“, freut sich TSV-Vorsitzender Alexander Artes. Das neue, vierköpfige Team verfügt über eine langjährige Erfahrung. Es versorgt die Gäste mit beliebten Speisen wie Gyros, Souvlaki, Bifteki, Moussaka, Lammkotelett oder Calamari. hap

Zahlen und Fakten

Fläche 31,88 Quadratkilometer
Einwohnerzahl Vellberg gesamt 4460, Ortskern 614, Dürrsching 305, Eschenau 98, Markgrafentallee 765, Merkelbach 18, Schneckenweiler 35, Talheim (Ort) 256, Talheim (Siedlung) 646, Kreuzacker 523, Großaltdorf 829, Kleinalltdorf 158, Lorenzenzimmern 213
Arbeitsplätze etwa 700

Freie Bauplätze Im Baugebiet Kreuzacker in Vellberg gibt es drei freie Bauplätze, der Preis liegt zwischen 98 125 und 125 135 Euro pro Quadratmeter. Derzeit sind keine freien Bauplätze im Baugebiet Wolfsgraben in Groß-

altdorf vorhanden, eine weitere Erschließung erfolgt je nach Nachfrage. Die Erschließung von 17 weiteren Bauplätzen erfolgt im laufenden Jahr 2019.

Geschichte Die Stöckenburg wurde erstmals im Jahr 741 urkundlich erwähnt. Großaltdorf wurde im Jahr 848 erstmals erwähnt. Vellberg im Jahr 1102 mit Heinrich von Vellberg. Die neue Burg Vellberg wurde vermutlich zwischen 1076 und 1086 errichtet. Die Stöckenburg ist die Ursprungkirche des Maulachgaus. Die Vellberger Ritter hatten im 15. und im 16. Jahrhundert ein großes Terri-

torium. Sie starben jedoch im Jahr 1592 aus, und Vellberg wurde 1595 und 1600 von den Hohenlohern an die Reichsstadt Hall verkauft. Seit dem Jahr 1803 gehört die Stadt zu Württemberg.

Sehenswertes Mittelalterliches Stadtbild, Kunst im Städtle, ein schön gelegenes Freibad, das Bühlerlital mit vielen Möglichkeiten zum Radfahren und Wandern. Fundort der ältesten Schildkröte der Welt (240 Millionen Jahre) im Steinbruch Eschenau.

Quellen: Bürgermeisterin Ute Zoll/Verwaltungsbericht 2018/www.vellberg.de



Ein wahrer Blickfang: das Vellberger Schloss. Foto: Ufuk Arslan